

EM-BOX

JOURNAL FÜR DIE STADTEILE BOXBERG UND EMMERTSGRUND

www.em-box-info.de

vergnügt.erlöst.befreit.

Wie die Reformation in den Bergstadtteilen angegangen wird – Ökumene nicht nur mit christlichen Kirchen



Karim, Hamza, Hayat und Melek (v.l.) aus der städtischen Kita Emmertsgrundpassage knabbern an den Nikoläusen, die sie nach dem traditionellen Schmücken eines großen Weihnachtsbaums bekommen haben. Foto: Sigrid Kirsch

Ramon aus der Waldpark-Gemeinschaftsschule im Boxberg ist neugierig. Inwiefern die Reformation etwas mit der Gleichberechtigung zu tun habe, will er wissen. Und Schuldekanin Beate Großklaus erklärt anhand eines Tafelbildes: Mit Beginn der Reformation sollten alle die Bibel lesen können, „nicht nur die Jungs, sondern auch die Mädchen“.

Verfolgen kann man den Dialog zwischen Lehrerin und Schüler in einem Filmclip auf Youtube unter dem Titel „Heidelberg – eine Stadt

der Impulsgeber“. Hergestellt wurde er anlässlich des 500-jährigen Jubiläums der Reformation. Schließlich gab Martin Luther, nachdem er 1517 laut Legende seine 95 Thesen an die Tür der Wittenberger Kirche genagelt hatte, ein Jahr später in der Heidelberger Disputation den Impuls zur Verbreitung des reformierten Glaubens.

Behilflich waren ihm dabei der einflussreiche Maler, Buchhändler und Verleger Lucas Cranach der Ältere und der von Johannes Gutenberg neu erfundene Buchdruck.

Mit dem 1563 auf Initiative von Kurfürst Friedrich III verfassten Heidelberger Katechismus, einem Lehrbuch christlichen Glaubens, wirkte die Reformation nachhaltig in die ganze Welt hinein.

Die Wissenschaftsstadt Heidelberg sei schon immer eine Stadt des Dialogs gewesen, erklärt Oberbürgermeister Würzner im Film, der schließlich damit endet, dass der OB und die Dekanin der evangelischen Kirche in Heidelberg, Marlene Schwöbel-Hug, mit offenen Armen auf eine Gruppe Menschen

mit erkennbar unterschiedlichem Glauben zugehen. Alle begrüßen sich auf das herzlichste. „Bildung und Ökumene“ lautet folgerichtig das Motto der Jubiläumsfeierlichkeiten.

Nicht erst, seit letztes Jahr Kardinal Karl Lehmann, ehemals Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz, von der Evangelischen Kirche für seine Verdienste um die Ökumene mit der Martin-Luther-Medaille geehrt wurde, und nicht erst, seit Papst Franziskus den Ratsvorsitzenden der Evangelischen Kirche Deutschland, Heinrich Bedford-Strohm, im Vatikan empfangen hat, gehen die Religionsgemeinschaften auch in den Heidelberger Stadtteilen Emmertsgrund und Boxberg aufeinander zu.

Lieb gewordene Traditionen sind die ökumenischen Gottesdienste zu Beginn der Stadtteilstadt, an denen hin und wieder auch schon ein Imam mitgewirkt hat. Oder Gespräche im Kulturkreis Emmertsgrund-Boxberg über „Gott und die Welt“. Oder Zusammenkünfte mit der jüdischen Kultusgemeinde in Heidelberg. Was Wunder bei dem hohen Anteil an Migrantinnen in den Bergstadtteilen!

Auch im vergangenen Advent schmückten die Kleinen aus den Kindergärten, unterstützt vom Stadtteilverein, wieder den Tannenbaum beim Emmertsgrunder Einkaufszentrum mit ihrem selbst gebastelten Baumschmuck, unter ihnen beileibe nicht nur Christen. Und Weihnachten feiern die BergbewohnerInnen schon seit einigen Jahren mit einem von den

Fortsetzung Seite 2

HEUTE FÜR SIE

Zentral und attraktiv
MLP-Hochhaus verkauft S. 4

Musik am Berg
Das Stadtteilmanagement organisierte einen Familientag S. 7

Ein Geldsegen
„Harlem“ kommt groß raus S. 9

Bald nach Berlin?
Waldparkschule unter den besten deutschen Schulen S. 12

Ökumene und Reformation
Pfarrgemeinden auf dem Berg engagieren sich S. 14 und 15

Stadtteil-Originale
Was Nachbarn so einfiel S. 17

Altbewährtes behalten
TES-Vorstand strukturierte Stadtteilmanagement um S. 21

Wohnen wie die Bergsträßler
Gutachten moniert S.23

2 wir – in Gedanken

Fortsetzung von Seite 1

Mitgliedern der beiden Pfarrgemeinden betreuten Krippenspiel und – über alle Glaubensgrenzen hinweg – im Interkulturellen Frauencafé in der Emmertsgrundpassage.

In den Zeiten des Umbruchs, also der Ablösung von der katholischen Kirche im 16. Jahrhundert, trat naturgemäß das in den Vordergrund, was die Glaubensrichtungen trennte. Oft und lang

genug mündeten sie in schwere, auch kriegerische Auseinandersetzungen. Heute sucht man das Verbindende. Nicht umsonst eröffneten der katholische Dekan Joachim Dauer und die evangelische Dekanin Marlene Schwöbel-Hug den Festakt zum Beginn der Jubiläumsfeiern in der Heiliggeist-Kirche gemeinsam. Keine Kirche beansprucht die bessere zu sein. Beide setzten sich ernsthaft mit ihrem Glauben auseinander,

auch in den Bergstadtteilen. Im Boxberg diskutierten auf Einladung der Katholischen Frauen Deutschlands zahlreiche Gemeindeglieder zusammen mit Pfarrer i.R. Fritz Ullmer über die Frage, was Christsein heute bedeutet, mit dem Ergebnis: Entscheidung für ein tätiges Leben im Dienste des Nächsten.

Unter dem Motto „vergnügt.erlöst.befreit.“ steht ein Kurs in der evangelischen Lukas-Gemeinde mit Pfarrerin Carmen Sanftleben, der in der Zeit vor Ostern angeboten wird. 500 Jahre nach der Glaubenserneuerung soll in Gesprächen über Glauben und Leben nach Perspektiven für heute gesucht werden.

Und damit auch wirklich alle feiern können, organisiert die Evangelische Kirche das „Chorfest Baden 2017“ dieses Jahr in Heidelberg. Die Fahne, die das Fest ankündigt, wehte bereits neben der Boxberger Stadtteilfahne und wurde dann nach Rohrbach weitergegeben.

Wie der schreckliche Anschlag auf den Berliner Weihnachtsmarkt allerdings zeigt, bleibt noch viel zu tun, sowohl in Sachen Bildung als auch Ökumene, vor allem, wenn man Ökumene als weltweite Einigung nicht nur der christlichen Kirchen versteht, was selbst schwer genug scheint. Die Emmertsgrunder Schule mit ihren zahlreichen Kindern aus unterschiedlichen Nationen hat sich dieser Herausforderung beispielsweise mit einem Projekttag zu den Weltreligionen im vergangenen Jahr gestellt. Und Ibrahim Ethem Ebrem, der schon mehrere Vorträge zum Thema Islamismus

IMPRESSUM

„Em-Box“ erscheint vierteljährlich in einer Auflage von 6.000 Exemplaren
Herausgeber:
Stadtteilverein Emmertsgrund e.V.

Redaktion:
Dr. Karin Weinmann-Abel (wa),
verantwortlich i.S.d. Presserechts

Redaktionelle Mitarbeit:
Peter Becker (pbc), Maria Blächer (mbl), Susanne Eckl-Gruß (seg), Hans-Werner Franz (HWF), Dr. Hans Hippelein (hhh), Marion Klein (M.K.), Arndt Krödel (ark), Rolf Merzbach, Elke Messer-Schillinger (ems), Irmgard Nüßgen (INKA)

Anschrift der Redaktion:
Em-Box-Info, c/o Dienstleistungszentrum Bürgeramt
Emmertsgrundpassage 17
69126 Heidelberg
weinmann-abel@web.de
Tel/Fax 06221-384252

Layout: Elke Messer-Schillinger
Druck: Druckerei Schindler
Hertzstraße 10, 69126 HD
Leserbriefe und mit Namen gezeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.
Kürzungen vorbehalten.
Redaktionsschluss: 3. April 2017

Anzeigenannahme: Arndt Krödel
Anzeigenschluss: 17. März 2017
Tel. 06221-862261
e-mail: arndtkroedel@gmx.de



Das Reformations-„Geschichtenmobil“ machte auf seinem Weg durch 67 Städte in 19 europäischen Ländern auch Halt in der Reformationsstadt Heidelberg. Schon vor dem offiziellen Festakt besuchten es (v.l.) Dekan Joachim Dauer, Dekanin Marlene Schwöbel-Hug, OB Eckart Würzner und Landesbischof Jochen Cornelius-Bundschuh. Foto: Karin Wilke

Neujahrswünsche

Die Redaktion der Em-Box bedankt sich bei ihren Kooperationspartnern für die vielen guten Wünsche zum vergangenen Weihnachtsfest und zum Jahreswechsel.

Danken möchten wir auch unseren Anzeigenkunden. Sie halten die großenteils ehrenamtlich erstellte Zeitung am Leben.

Allen MitarbeiterInnen in den Bergstadtteilen, die uns zunehmend mit Neuigkeiten, Berichten und Fotos beliefern, sei ebenso gedankt wie unseren Leserinnen und Lesern, denen wir für dieses Jahr Gesundheit, Zufriedenheit und viel Glück wünschen.

GRUNDEL

Homo homini lupus – der Mensch ist dem Menschen ein Wolf. Soll heißen: Der Mensch verhält sich seinen Mitmenschen gegenüber wie ein Raubtier. Das ist – man kann das derzeit alenthalben beobachten – wohl durchaus zutreffend. Mit der Einschränkung, dass sich sehr viele Menschen, die sich selbst für Wölfe halten, gegenüber ihren Mitmenschen eher aufführen wie Schweine, wildgewordene Affen oder Esel. Die Welt wäre ein sehr viel einfacherer Ort, wäre der Mensch dem Menschen lediglich ein Wolf. Wölfe sind soziale Wesen und durchaus nicht die Bestien, die man aus Märchen

kennt. Man muss sich vor dem Wolf nicht fürchten, auch wenn er neuerdings wieder durch die deutschen Wälder streift.

Vorsicht hingegen scheint derzeit eher beim Mitmenschen geboten. Der neigt nämlich auf einmal zu bizarren Temperamentsäußerungen.

Vielfach fühlt er (oder sie) sich in irgendwas beschränkt. Und zwar nicht aus einem Mangel an persönlichen Fähigkeiten, sondern durch Unterdrückung. In der persönlichen Freiheit beispielsweise, oder dem Recht sagen zu dürfen, was man halt mal sagen können dürfen muss. „Darf man ja“, mag man da einwenden. „Aber

ein Recht auf Zustimmung, vielleicht sogar auf Beifall, das gibt es nicht“. Da liegt wohl oft das Missverständnis. So wie auch darin, dass mancher meint, nur etwas fordern zu müssen, dann bekäme er es auch. Sofort. Das funktioniert bei Wölfen nicht und bei Menschen erst recht nicht.

Im Sozialen und Politischen kann man ruhig fordern, am Ende steht jedoch meist der Kompromiss. Das ist diese seltsame Sache, bei der nicht einer alles, sondern jeder etwas bekommt und dafür auch etwas aufgibt. Bis man sich einigt, vergeht meist einige Zeit. Das muss man aushalten lernen. Meist geschieht dieser

auf dem Berg gehalten hat, bekundete nach dem Anschlag für die Initiative Heidelberger Muslime „Teileisend“ öffentlich sein Entsetzen und seine Trauer über den Terrorakt gegen das bedeutendste Fest der Christen. All das darf als Zeichen der Hoffnung auf das Wirken des Verbindenden, allem Trennenden zum Trotz, aufgefasst werden.

Karin Weinmann-Abel

Lernprozess im Laufe des Grobwerdens. Erstaunlicherweise trifft man jedoch zur Zeit viele Mitmenschen, die das entweder nie gelernt oder zwischenzeitlich komplett vergessen haben. Ich wünsche mir deshalb für das kommende sicher aufregende Jahr, meine Mitmenschen mögen sich erinnern, dass sie keine Wölfe sind, auch keine Schweine, wild gewordene Affen oder Esel, sondern Menschen unter Menschen und ihr inneres Tier einfach öfter mal an die Leine legen. Dann wird das was mit den Kompromissen und auch mit der Menschlichkeit. Ein gutes neues Jahr wünscht Ihre Grundel

Machen sich um die Bergstadtteile verdient

Ehrenamtliche vom Boxberg wurden für ihre Arbeit mit der Bürgerplakette der Stadt Heidelberg ausgezeichnet

Wieder sind eine Bewohnerin und ein Bewohner aus den Bergstadtteilen im Heidelberger Rathaus für ihre ehrenamtliche Arbeit ausgezeichnet worden.

Irmgard Nüßgen vom Boxberg war Elternbeirätin und viele Jahre lang Übungsleiterin beim Turnerbund Rohrbach. Sie beteiligte sich 2005 beim Aufbau der Aktion „Der Boxberg hilft“, einer Aktion zur Selbsthilfe indischer Dalit-Waisen nach dem Tsunami.

Seit vielen Jahren ist sie auch als Schulmediatorin im Verein SIS Senioren tätig, ebenso als Bezirksbeirätin für den Boxberg und als Mitarbeiterin der Redaktion der Stadtteilzeitung Em-Box. Außerdem ist sie Mitglied im Vorstand des Kulturkreises Emmertsgrund-Boxberg und engagiert sich beim



Boxbergerin Irmgard Nüßgen und der ehemalige Emmertsgrunder Manfred Schemenauer im Großen Rathaussaal. Fotos: Sigrid Kirsch

Seniorenzentrum Emmertsgrund-Boxberg. Auch bei der Tafel e.V. zur Lebensmittelverteilung an Bedürftige arbeitet sie mit.



Manfred Schemenauer aus dem Emmertsgrund engagiert sich seit 25 Jahren beim Sozialverband VdK. Er war viele Jahre Vor-

standsmitglied im Kulturkreis Emmertsgrund-Boxberg und ist seit 14 Jahren aktives Mitglied im Stadtteilverein Heidelberg-Emmertsgrund.

Seit über zehn Jahren bietet er Aquarellmalkurse für künstlerisch Interessierte aus den Bergstadtteilen und Umgebung an, sowohl für Anfänger als auch für Fortgeschrittene. Entsprechend ihrem Können leitet er sie bis zum fertigen Bild persönlich an. Aufbauend auf dieser Tätigkeit organisiert er Vernissagen mit dem Titel „Künstler vom Berg“ und Malaktionen für Eltern und Kinder.

Auf diese Weise leistet er einen wertvollen Beitrag zum sozialen und kulturellen Leben in den Bergstadtteilen. hhh

Weiterbildungsprogramm zeigt Wirkung

BIWAQ-Projekt „Em.Powerment – Soziale Dienstleistungen“ auf dem Berg bekam Besuch aus dem Bund und der Stadt



Besuch beim BIWAQ-Projekt „Em.Powerment“ auf dem Emmertsgrund (v.l.n.r.): Christoph Konrad, zuständiger Abteilungsleiter bei den Heidelberger Diensten, Erster Bürgermeister Jürgen Odszuck, Jörg Schmidt-Rohr, Geschäftsführer des Vereins zur beruflichen Integration und Qualifizierung, Rüdiger Albert, Geschäftsführer des Internationalen Bundes, BIWAQ-Projektleiterin Kathrin Schultheis und Joachim Hahn, Leiter des Amtes für Stadtentwicklung und Statistik Foto: Stadt Heidelberg

Seit 2015 gibt es auf dem Emmertsgrund und Boxberg das Projekt „Em.Powerment – Soziale Dienstleistungen für den Stadtteil“. Damit werden Arbeitssuchende ab 27 Jahren wieder fit für den Arbeitsmarkt gemacht. Em.Powerment ist ein Projekt des bundesweiten Förderprogramms BIWAQ III („Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier“), es wird gefördert mit Mitteln des Europä-

ischen Sozialfonds und des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit. Um sich über den Fortgang des Projekts zu informieren, besuchte Kathrin Schultheis, die zuständige BIWAQ-Projektleiterin am Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, gemeinsam mit dem Ersten Bürgermeister Jürgen Odszuck und Joachim Hahn, Leiter des Amtes für Stadt-

entwicklung und Statistik, die Em.Powerment-Angebote auf dem Emmertsgrund.

„Es ist sinnvoll, einmal das gesamte Quartier anschauen zu können und mit den Menschen persönlich ins Gespräch zu kommen“, so Kathrin Schultheis: „das hilft, die BIWAQ-Projekte besser zu verstehen. Der vertiefte Einblick vor Ort ist auch wichtig für die wissenschaftliche Begleitforschung des Programms.“

„Der Emmertsgrund ist ein ganz besonderer Stadtteil, es lohnt sich sehr, sich um ihn zu bemühen“, sagte Erster Bürgermeister Jürgen Odszuck: „Es ist toll, dass die Stadt Heidelberg schon vor Jahren die Initiative ergriffen und dem Stadtteil die Möglichkeit gegeben hat, sich selbst neu zu erfinden. Das BIWAQ-Projekt Em.Powerment kümmert sich um alle Bereiche: den öffentlichen Raum, um Arbeit und Soziales. Dadurch entfaltet es sowohl für den Einzelnen als auch für den Stadtteil eine große Wirkung.“

Ziel des BIWAQ-Projekts Em.Powerment ist es, bis Ende 2018 über 230 Arbeitssuchende aus den Stadtteilen Emmertsgrund und Boxberg praxisnah zu qualifizieren. Bisher

haben über 70 Personen daran teilgenommen und eines der Weiterbildungsangebote der drei Projektpartner genutzt:

- Die Heidelberger Dienste (HDD) bieten eine bis zu 21-monatige Qualifizierung im Stadtteil an. Dazu gehören zum Beispiel die Grundlagen der Grünpflege, Abfallwirtschaft, Wegeunterhaltung und Spielplatzpflege.

- Der Internationale Bund (IB) bietet Deutschkurse für Menschen mit Migrationshintergrund und hilft mit Bewerbungstrainings und Praktika bei der Berufsorientierung.

- Der Verein zur beruflichen Integration und Qualifizierung (VbI) verbindet bei seinem Teilprojekt „Concierge“ individuelles Coaching mit sozialen Dienstleistungen im Stadtteil. Die Teilnehmenden lernen einfache handwerkliche Fähigkeiten oder stehen Vereinen und Nachbarn tatkräftig zur Seite. Für Donnerstag, 27. April, ist im Bürgerhaus Emmertsgrund eine öffentliche Zwischenbilanzkonferenz geplant, bei der die bisherigen Ergebnisse von Em.Powerment präsentiert und geplante Aktionen für 2017/2018 vorgestellt und diskutiert werden. Stadt Heidelberg

Attraktiv und zentral

MLP-Hochhaus wurde an chinesischen Investor verkauft

Laut RNZ-Berichten wurde Ende Oktober das ehemalige MLP-Hochhaus „Langer Manfred“ für schätzungsweise fünf Millionen Euro an eine chinesische Firmengruppe namens Energy Bay Group verkauft. Hinter der Firmengruppe steht der deutsch-chinesische Geschäftsmann Sompou Chou, der in den Patton Barracks in Rohrbach einen Industriepark für Hightech-Firmen ansiedeln will. Dabei soll das 18-stöckige Hochhaus im Emmertsgrund als eine Art Keimzelle dienen, in dem sich chinesische Firmen, die im zukünftigen Technologiepark investieren wollen, schon mal einrichten können, solange die Konversion der Patton Barracks noch nicht abgeschlossen ist. In den

ehemaligen „Langer Manfred“ sollen chinesische Hightech-Firmen und Start-up-Firmen aus der IT-Branche und der Organischen Elektronik einziehen, vielleicht auch Mitarbeiter dieser Firmen. Damit könnte das Hochhaus zu einem attraktiven und zentralen Bestandteil des Emmertsgrunds werden.

Prof. Sompou Chou hat nach Aussage von Gerhard Meyer, Geschäftsführer der in Heidelberg ansässigen Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Falk&Co, in Bayreuth studiert und ging in den 1990ern nach China, wo er in Haidian, einem rasant wachsenden ca. vier Mio Einwohner zählenden Stadtbezirk Pekings zusammen mit seinem Bruder eine Firmengruppe aufbaute. *hhh*



Trägt der Lange Manfred, nach dem ersten Eigentümer Manfred Lautenschläger von MLP benannt, bald einen asiatischen Namen? Foto: hhh

Ein launiger Abschied

Ehemaliger Geschäftsführer bei TES verließ den Berg



Carsten Noack (2. v.r.) erhält zum Abschied Geschenke von ehemaligen MitarbeiterInnen im Stadtteilmanagement. Foto: wa

Launig äußerte sich Carsten Noack in seiner, wie er sagte, „letzten Rede als Geschäftsführer von TES“, dem Emmertsgrunder Bürgerverein, dessen Vorstand die Zusammenarbeit mit ihm aufgekündigt hatte (s. auch Bericht S. 21).

Vielleicht hatte die gute Laune damit zu tun, dass er schon kurz darauf seine neue Arbeitsstelle in Frankfurt antreten sollte. Dort ist er seit Anfang November für die GWH Wohnungsgesellschaft mbH Hessen als Quartiersmanager tätig. Er beschäftigt sich mit der mittelfristigen Entwicklung von 20 Quartieren mit ca. 20.000 Wohneinheiten. Diese Quartiere befinden sich vor allem im Rhein-Main-Gebiet, im Rhein-Neckar-Raum und im Rheinland. Es könne gut sein, dass er im Rahmen seiner neuen Stelle den Emmertsgrund mal wieder aufsuchen werde, meinte er.

Sicher freute er sich aber auch darüber, dass so viele KollegInnen und VertreterInnen von Emmertsgrunder Vereinen und Initiativen

seiner Einladung zu einem gemeinsamen Abschiedstreffen im ISG-Hotel gefolgt waren. Allgemeines Bedauern über seinen Weggang schwang denn auch in den Reden von Sigrid Kirsch, 2. Vorsitzende des Stadtteilvereins, und von Roger Schladitz mit, war letzterer doch dabei, als das Stadtteilmanagement mitsamt seinem Trägerverein TES einst eingerichtet wurde.

Als damals Erster Vorsitzender leitete er einen Vorstand, in dem „unheimlich intensive Arbeit geleistet wurde“. Schon bald konnten die wöchentlichen Arbeitstreffen auf ein Mal im Monat zurückgefahren werden, denn das Stadtteilmanagement-Team arbeitete hoch professionell und eigenverantwortlich. Auf Dauer, so der in langjähriger Gremienarbeit erfahrene Emmertsgrunder, sei der einzige richtige Weg, etwas zu erreichen, den Profis zu vertrauen und als Vorstand so viel Zurückhaltung wie möglich an den Tag zu legen. Etwas, woran es nun wohl mangle. *wa*

Es ist Sprechstunde, und keiner geht hin

Der Stadtteilverein bietet Bergbewohnern an, ihre Anliegen direkt bei den Stadtpolitikern vorzubringen

Im Oktober führte der Stadtteilverein Emmertsgrund eine Bürgersprechstunde ein, die am letzten Freitag eines jeden Monats im Besprechungsraum des „Treff 22“ in der Emmertsgrundpassage 22 stattfindet. Dieses in einigen anderen Stadtteilen seit längerem funktionierende Angebot an Bürger und Bürgerinnen ist jedoch bisher von

den Emmertsgrundern nicht angenommen worden.

Bei den Sprechstunden im Oktober und November erschienen zwar fünf Stadträte verschiedener Fraktionen und mehrere Vertreter des Stadtteilvereins, jedoch keine Bürger, die Rat suchen, Fragen stellen oder Klagen vorbringen wollten. So entspann

sich statt dessen ein reger Gedankenaustausch zwischen den anwesenden Stadträten und den Stadtteilvereinsvertretern.

Einstweilen tröstet sich der Veranstalter damit, dass es auch im Boxberg einige Zeit gebraucht hat, bis die Bürgersprechstunde von der Bevölkerung angenommen wurde.

Die nächste Sprechstunde findet am Freitag, dem 27. Januar, zwischen 17.00 und 18.00 statt. Neben der üblichen Ankündigung in den Zeitungen und durch Plakate will der Stadtteilverein Emmertsgrund dann auch mittels Kundenstoppeln in der Passage für die Bürgersprechstunde werben. *hhh*

Werte für ein Leben

St. Paul Kindergarten feierte sein Jubiläum am Martinstag



Kinder spielten vor dem Altar in der St. Paul-Kirche, in der Diakon Andreas Korol ihnen die Geschichte von St. Martin erzählte, die Szene, wo Ritter Martin, Bischof von Tours, auf den Bettler trifft. Foto: mbl

Mit einem Gottesdienst wurde das Fest zum 50-jährigen Bestehen des katholischen St. Paul-Kindergartens durch Diakon Andreas Korol eröffnet. „Sie erziehen eine Generation zu christlichen Werten, so dass diese sie an die kommende weitergeben kann“, sagte er, an die Erzieherinnen gewandt.

Für den Pfarrgemeinderat würdigte Andreas Krawczyk die Arbeit der Erzieherinnen. Die Leiterin des Kindergartens, Annemarie Mecher, blickte in Vergangenheit und Zukunft: 1966 wurde der Kindergarten mit 20 Kindern gegründet, 2010 wurde er zum „Musikkindergarten mit eigenem Logo“. Heute ist er eine Kindertagesstätte. Seit 50 Jahren sei er ein Ort der Begeg-

nung, ein Stück gemeinsames Leben des Lernens, Betens, Lachens und Weinens. In Anlehnung an das von ihr zitierte afrikanische Sprichwort „Um ein Kind zu erziehen, benötigt es ein ganzes Dorf“ sagte Mecher: „Aus den Schätzen, die ein Kind in seiner Jugend erfährt, kann es ein ganzes Leben zehren.“

Der Kindergarten-Vater Boris Ulrich erzählte aus seinen Erfahrungen und erntete reichen Applaus, der auch den Erzieherinnen galt. Der „Ritter auf dem Pferd“ aus Kirchheim wartete schon vor der Kirche, und nach dem Segen ging es zum Martinszug. Im Kindergarten saß man dann beim Martinsfeuer, buk Waffeln und trank Glühwein. mbl

Sie zeigen ihr Gesicht

Die Anonymen Alkoholiker laden zu romantischem Fest

Gesicht zeigen, das wollen die Anonymen Alkoholiker (AA), auch wenn sie damit einen Teil ihrer Anonymität einbüßen. „Das wird romantisch“, kündigt Birgitt die Feier zum 25-jährigen Bestehen der AA-Gruppe in der Boxberger Pfarrei St. Paul, Buchwaldweg 2, an, zu dem nicht nur Betroffene eingeladen sind. Ab 14:30 gibt es Programm am 25. März, beginnend mit Kaffee und Kuchen. Danach sprechen Monika und Lothar, beide Alkoholiker,

Roland, ein Angehöriger, und ein Überraschungsgast. Nach dem Abendessen sorgt Peter's Band für Stimmung.

Die AA-Gruppenmitglieder haben mehrere regelmäßige Treffen in St. Paul (alle auch rauchfrei): samstags 10:15 (1. Samstag im Monat offen für alle), sonntags 15:15 (offen), mittwochs 10:15 (Frauen, offen).

Unter der Telefonnummer 0621-19295 ist täglich zwischen 7:00 und 23:00 jemand persönlich erreichbar. bi/wa

Backen und Basteln

Vor- und Waldweihnacht im Kinder- und Jugendzentrum



Hoch konzentriert wurde beim Teig Mischen, Kneten und Ausstechen in der Küche des „Holzwurm“ gearbeitet. Im Hintergrund die Helferinnen mit Einrichtungleiter Ingo Smolka (r.) Foto: Holzwurm

Vielfältig war wieder das vorweihnachtliche Programm im Kinder- und Jugendzentrum „Holzwurm“. An einem Nachmittag wurde gebacken, was das Zeug hält. Natürlich durfte im Anschluss von den leckeren Plätzchen auch kräftig genascht werden.

Am Nikolaustag hieß es dann „Auf die Plätze, fertig, losgebastelt!“ Kerzenziehen, Orangen mit duftenden Nelken verzieren oder Schneemänner aus Kronenkorken, ... es war für alle etwas dabei.

Auch die „Waldweihnacht“ war wieder ein voller Erfolg. Von beiden Bergstadtteilen aus wanderte man zum weihnachtlich beleuchteten Schweinsbrunnen. Auch die Spielstube des Kinderschutzbundes, die evangelische Lukas-Gemeinde und

der Kinderclub Kirchheim aus der Blumhardtgemeinde waren dabei. Ingo Smolka, Leiter des „Holzwurm“ und Stadtteilvereinsvorsitzender, begrüßte die Kleinen und Großen bei warmem Kinderpunsch und leckeren Plätzchen. Pfarrerin Carmen Sanftleben stimmte Weihnachtslieder an, auf der Gitarre begleitet von Gemeindediakon Matthias Kunz, und die Erzieherinnen des Boxberger evangelischen Kindergartens „Waldzwerge“ führten ein Schattenspiel auf.

Pastoralreferent Herting von der katholischen Gemeinde las eine Weihnachtsgeschichte, die von einem tierischen „Krippenkind“ handelte. Im Anschluss wurden die Waldtiere mit Karotten, Äpfeln und Körnerfutter beschenkt. I.S.

VdK ehrte Mitglieder

Bei seiner traditionellen Jahresabschlussfeier ehrte der Sozialverband VdK-Boxberg-Emmertsgrund im ISG-Hotel nach dem Vortrag durch das Vorstandsmittglied des Kreisverbandes Rudi Becker seine Mitglieder Karl Müller, Honorata Strzodulla und

Harry Wedel mit dem Treueabzeichen für ihre langjährige Mitgliedschaft.

Bei Kaffee, Kuchen, weihnachtlichen Liedern und Geschichten ließen sich Mitglieder und Gäste in gemütlicher Atmosphäre auf die Adventszeit einstimmen. wa

LBS
Ihr Baufinanzierer!
Bezirksleiter Alexander Häffner
Tel. 06222 935827-15, Mobil 0163 8706357
Alexander.Haeffner@LBS-BW.de

Hochhäuser und Bungalows gleich bewertet

Bezirksbeirat Emmertsgrund monierte Gutachten wegen undifferenzierter Betrachtung von Wohnlagen auf dem Berg

Unisono beklagten die Mitglieder des Emmertsgrunder Bezirksbeirats auf ihrer Sitzung im November, dass der Grundstücksmarktbericht das schlechte Image ihres Stadtteils auf alle Ewigkeit zementiere und die Immobilienpreise nur negativ beeinflusse. In der Tat sind in dem von Klaus Kinzinger vom Vermessungsamt vorgestellten Bericht die gesamten Wohngebiete der beiden Bergstadtteile in dem für „einfache Lage“ stehenden Rot eingefärbt.

Dieser Bericht, der die Heidelberger Wohngebiete in fünf Lageklassen von „sehr gut“ bis „einfach“ unterteilt, wurde im vergangenen Jahr von einem

zwanzigköpfigen Gutachterausschuss auf der Grundlage von Bodenrichtwerten, Bebauungsstruktur und durchschnittlichem Preis pro Quadratmeter Wohnfläche ausgearbeitet. Entscheidend sind dabei letztlich die beim Immobilienhandel erzielten Verkaufspreise: 2015 wechselten im Emmertsgrund 29 Wohnungen für durchschnittlich 969 Euro pro qm und vier Eigenheime für durchschnittlich 234.000 Euro den Eigentümer – in Neuenheim waren die Durchschnittspreise nahezu fünfmal so hoch.

Den Umstand, dass z.B. für den Stadtteil Bergheim die Lageklassenkarte in mehrere Zonen von

„sehr gut“ bis „einfach“ aufgeteilt ist, in den Bergstadtteilen jedoch einheitlich in „einfach“, egal ob Hochhaus- oder Bungalowzonen in bester Hanglage, erklärte Kinzinger damit, dass die Nähe zu den Hochhaus- und Sozialwohnungszone keine höhere Bewertung zulasse.

Dies liegt auch daran, dass in Presseberichten, Fernsehreportagen und Youtube-Videos über den Emmertsgrund immer nur die Hochhausbebauung gezeigt wird, jedoch nie die Zonen mit attraktiven Einfamilienhäusern. Negative Einträge im Internet tun ihr Übriges (s. auch S. 23).

Tröstlich ist, dass die Preise sich in den letzten fünf Jahren um ca.

20 Prozent wie die in „mittleren“ und „guten“ Lagen erhöht haben. Verbessern ließe sich die Attraktivität der Bergstadtteile durch herausragende Projekte und Veranstaltungen oder durch Ansiedlung von Instituten und innovativen Firmen, z.B. mit dem Einzug von chinesischen Hightech-Firmen in den „Langen Manfred“ und dem Zuzug von chinesischen Angestellten, die traditionell gerne in Hochhäusern wohnen.

Abschließend stellten Bezirksbeiräte fest, dass sich Immobilienkäufer nicht deshalb im Emmertsgrund niederlassen, um durch Wertzuwachs reich zu werden, sondern weil sie gut wohnen wollen. *hhh*

Harte Arbeit zahlt sich aus für alle

DAFC vergab Spenden auch an Emmertsgrunder – Demnächst Pfennigbasar auf dem Berg



Bürgermeister Erichson, die Präsidentinnen Brenda Fellmer und Karin Lister sowie der Vizepräsident des Verbands „Deutsch-Amerikanischer Club“, Volker Schüttenhelm (v.l.) *Foto: wa*

Die deutsch-amerikanische Freundschaft – es gibt sie auch noch nach dem Abzug der US Army aus Heidelberg, selbst wenn es sich die Deutschen und die Amerikaner gegenseitig nicht immer leicht machen, wie Bürgermeister Wolfgang Erichson bei der Spendenvergabe des Deutsch-Amerikanischen Frauenclubs DAFC im Prinz Carl anmerkte. Aber als sichtbares Zeichen, dass die Freundschaft funktioniert, könne der Pfennigbasar betrachtet werden. „Respekt und Chapeau“, so Erichson, für die Arbeit, die sich die Frauen, mittlerweile

auch ein paar Männer machen. Im letzten Frühjahr sind über 30 000 Euro erwirtschaftet worden. Von diesem Geldsegen durften auch wieder einige Emmertsgrunder Einrichtungen profitieren.

Für das Interkulturelle Frauencafé bedankte sich Maria Voß-Merkel, die das Geld in weitere Sprachkurse und Integrationsbemühungen investieren will. Die neue Vorsitzende des Heidelberger Kinderschutzbundes, Claudia Kaufmann, bedankte sich für vorfinanzierter Ausflüge der Kinder aus der Spielstube in der Emmertsgrundpassage, Kristin Voß,

Leiterin des Emmertsgrunder Medienzentrums, freute sich über die Spende, mit der sie das internationale Bücherregal auf einen aktuelleren Stand bringen will, und Dieter Döring vom VBI nahm für das HeidelBERGcafé einen Geldbetrag entgegen.

Dass schon eine ganze Weile die Vorbereitungen für den kommenden Haushaltswaren-Pfennigbasar liefen, hatte Präsidentin Karin Lister eingangs betont. So besteht wohl kein Zweifel, dass auch beim diesjährigen Pfennigbasar eintreten wird, was ihre amerikanische Kollegin Brenda Fellmer in ihrem Grußwort als Spruchweisheit ihrer Mutter weitergab: „Hard work pays off“ – Harte Arbeit zahlt sich aus. *wa*

Info: Für den diesjährigen Pfennigbasar im Bürgerhaus Emmertsgrund, Forum 1, sind die Sammeltage: 3. und 4. März, jeweils 10:00-15:00. Verkaufstage: 9. u. 10. März, jeweils 11:00-18:00, und 11. März, 10:00-14:00. Angenommen werden Geschirr, Porzellan, Gläser, Vasen, Töpfe, Pfannen, Besteck, Plastik- und Holzartikel, Schmuck, Brillen, Bilder, Deko-Artikel, Kinderspielzeug, Bücher, Schallplatten, CDs, DVDs und Musikinstrumente. *wa*

STÖRT DAS NIEMANDEN? EIN LESERBRIEF

Die Bewohner des Emmertsgrunds müssen alle sehr zufrieden mit der allgemeinen Situation ihres Stadtteils sein, denn zu der jährlichen Bürgersprechstunde des Oberbürgermeisters Dr. Würzner waren wie jedes Jahr nur wenige erschienen: eine Dame aus der Altstadt, ein Herr vom Boxberg und meine Wenigkeit.

Stört es keinen der Bewohner, dass die wild gestellten Kleidercontainer überhand nehmen und vom Abholer der Altkleider das nicht Benötigte aussortiert und achtlos daneben liegen gelassen wird?

Stört es niemanden, dass die Parksituation (besonders zwischen Tankstelle und Mombertplatz) solche Ausmaße annimmt, dass Rettungsfahrzeuge sowie der normale Straßenverkehr behindert sind?

Stört es niemanden, dass hauptsächlich im oberen Teil der Bothestraße gelbe Säcke direkt am Tag der Abholung bereits wieder abgelegt werden und notgedrungen zwei Wochen herumliegen?

Ich würde mir sehr wünschen, dass jeder etwas mehr Verantwortung für sein Umfeld übernimmt. Vor nicht allzu langer Zeit sagte man mir: „Ja der Emmertsgrund, der vergessene Stadtteil“. Wollen wir das? Marie-Luise Soest

Nachbarn für Nachbarn

Ein kleines Adventsfest auf dem Oasenplatz



Es gab Glühwein für die Nachbarn und Bekannte Foto: TES e.V.

Ein wenig Weihnachtsmarkt-Stimmung direkt vor der Haustür? Warum denn nicht!?

Nach dem tollen Nachbarschaftsfest im Sommer und dem gemütlichen Beisammensein an Halloween wollten die BewohnerInnen der Emmertsgrundpassage 22-33 die nette „Tradition“ des Zusammentreffens unter Nachbarn weiterführen. Und so haben sich die Familien Lehr, Dauter und Schwebler zusammengetan und kurzer Hand ein kleines adventliches Nachbarschaftsfest organisiert. Die eine Familie hat Suppe für alle gekocht, die andere Waffeln, Teig und Punsch vorbereitet, die dritte die Flyer und den Einkauf übernommen. Das Equipment – Tische, Glühweinbehälter, Waffeleisen – hat das Stadtteilbüro des TES e.V. kostenfrei zur

Verfügung gestellt und finanziell unterstützt. Der Stadtteilverein spendete den Strom aus dem „Treff 22“. Das Engagement und die „Manpower“ kamen voll und ganz von der Bewohnerschaft der Emmertsgrundpassage 26, 28 und 30.

Es ist ein schönes, besinnliches kleines Fest geworden! Den Erlös aus dem Verkauf möchten die Nachbarn dem Freundeskreis der Grundschule Emmertsgrund und der Waldparkschule spenden. Wenn Sie gemeinsam mit ihren Nachbarn auch ein kleines Fest organisieren wollen - kommen Sie in der Emmertsgrundpassage 11 a vorbei: Sie können aus dem Projekttopf eine kleine finanzielle Hilfe beantragen und das Inventar kostenlos ausleihen.

Medien, Medien, Medien

Zwei Projekte für die Kinder vom Emmertsgrund

Das Medienzentrum Emmertsgrund des TES e.V. hat sechs Wochen lang einen medienpädagogischen Kurs für die drei 4. Klassen der Ganztagsgrundschule Emmertsgrund und zwei Medienprojekte in zwei Emmertsgrunder Kitas organisiert und finanziert. Für die Grundschule übernahm die Durchführung und Konzeption des Kurses die erfahrene Medienpädagogin Eva Weiler aus Dossenheim. Die Kinder lernten dort die ersten Grundlagen, um ihre Medienkompetenz zu verbessern und auszubauen. Weiler erklärte ihnen beispielsweise, wie das Internet funktioniert und was sie zu beachten haben, wenn sie Fotos von sich und Freunden in sozia-

le Netzwerke stellen. Ziel des TES e.V. ist es, dieses Angebot als festen Bestandteil des Unterrichts in der Grundschule zu etablieren und die Finanzierung eines solchen Kurses ab nächstem Schuljahr in den Haushalt der Schule mit aufzunehmen.

In der Kita Emmertsgrundpassage 43 konnten Kinder mit der qualifizierten Medien- und Kunstpädagogin Gisela Witt ihre Medienkompetenz stärken. So durften die zwei Vorschulgruppen kleine Filme selbst drehen und schneiden. Die Ergebnisse werden im Januar im Bürgerhaus den Eltern präsentiert. Die Kita Buchwaldweg startet ihr Projekt im März 2017. Die Kinder dürfen sich schon freuen!



Die Klasse 4c der Grundschule Emmertsgrund hört gespannt beim Medienpädagogischen Kurs zu. Foto: TES e.V.

Viel gute Laune mit Singen, Tanzen und Trommeln

Stadtteilverein Emmertsgrund und TES. e.V. organisierten im Bürgerhaus einen Familientag „Musik am Berg“



Eltern und Kinder gemeinsam beim Tanzen und Singen Foto: TES e.V.

Am 16. Oktober fand ein ganz besonderer Familientag im Bürgerhaus statt: Musik am Berg. Organisiert wurde das dreistündige abwechslungsreiche Programm rund um Tanz und Musik vom

TES e.V.-Medienzentrum und dem Stadtteilverein Emmertsgrund. Die zwei Ehrenamtlichen Halina Dohayman und Ulla Hocke-Carbin boten für Kinder und Eltern Mitmachaktionen zum Singen und

Tanzen an, die sehr gut besucht wurden. Für Besucher, die gerne mal das Trommeln ausprobieren wollten, bot Nii Ashitey Nsotse einen Trommelworkshop an. Parallel dazu konnten im Medienzentrum alle Tanzbegeisterten beim Wii-Spiel „Just Dance“ ihr Können unter Beweis stellen. Der Andrang war sehr groß, und vor allem die Jüngeren hatten großen Spaß daran, beim Tanzen gegeneinander anzutreten. Währenddessen bastelten die Pädagogen des Kinder- und Jugendzentrums mit Kindern Rasseln

und andere Musikinstrumente. Ein bunter Tag im Sinne der Musik, der hoffentlich im nächsten Jahr wiederholt werden kann.

Stadtteilbüro:
Emmertsgrundpassage 11a,
Mo-Fr 9 - 15.30 Uhr und nach
Vereinbarung, Tel: 06221 13 94 016
Medienzentrum:
Forum 1, Mo-Fr 10-18 Uhr,
Tel: 06221 89 67 238
Bürgerhaus:
Forum 1, Mo-Fr 10-16 Uhr,
Tel: 06221 67 38 536
Newsletter abonnieren unter:
www.emmertsgrund.de

Vieles selbst gemacht und lecker zubereitet

Frühstücks- und Nachmittagsangebote des Heidelberger Kinderschutzbundes in der Spielstube Emmertsgrund

Die Spielstube des Deutschen Kinderschutzbundes in der Emmertsgrundpassage 29 ist von Montag bis Samstag für Kinder von 6 bis 12 Jahren geöffnet. Das wöchentliche Programm umfasst neben den Spiel-, Sport- und Kreativangeboten auch ein pädagogisches Angebot, in dem die Kinder kochen und backen lernen können.

In diesem Nachmittagsangebot stellen die fleißigen Köche auch Marmelade und andere Brotaufstriche für das Frühstücksan-

gebot des Heidelberger Kinderschutzbundes her. Jahreszeitlich wechselnd werden die Früchte zu abwechslungsreichen Kreationen verarbeitet. Von Klassikern wie Himbeer-Vanille bis zu eher unbekannteren Mischungen wie Zitronen-Verbene-Apfel wurde alles ausprobiert und verkostet. Momentanes Lieblingsrezept ist die stückige Apfel-Birnen-Marmelade. Öffnungszeiten sowie weitere Informationen unter www.kinderschutzbund-heidelberg.de. Bianca Bischer



Apfel-Birnen-Konfitüre

Zutaten
500 g Birnen
500 g Apfel
1 große Zitrone
500 g Gelierzucker 2:1

Die Äpfel und Birnen schälen und ohne Kerngehäuse fein würfeln oder raspeln. Die Zitrone auspressen und mit dem Gelierzucker zu den Früchten geben. Alles bei starker Hitze unter Rühren zum Kochen bringen, dann bei mittlerer Hitze vier Minuten kochen lassen. Gelierprobe machen. Die Konfitüre in heiß ausgewaschene Gläser füllen und sofort verschließen.

Ein LÄCHELN ZAUBERN Frühjahrs-TOUR 2017

Das bekannte KINDERTHEATER PAPIERMOND aus Köln kommt am **Freitag, 10. Februar, um 16.30 Uhr** ins Kinder- und Jugendzentrum „Holzwurm“ in Heidelberg-Boxberg, Am Waldrand 21.

EIN KASPERLE-EVENT FÜR DIE GANZE FAMILIE -für Kinder ab drei Jahre-

Ein Lächeln zaubern – unter diesem Motto hat Puppenspieler Adrien Megner eine ganz neue Geschichte mit Kasperle, Maus Fridoline und vielen anderen bekannten Figuren im Gepäck. Hier wird kein klassisches Kasperletheater, sondern frisches, zeitgemäßes Kasperlespiel dargeboten, bei dem sich auch Erwachsene sehr erfreuen. Jede seiner Geschichten hat ihre eigene Dynamik. Und so dürfen sich die kleinen und großen Zuschauerinnen und Zuschauer wieder auf ein lustiges und natürlich sehr spannendes Abenteuer freuen. Also – lasst euch überraschen...und vergesst Oma und Opa nicht daheim! Das Mitmachen ist beim Kindertheater Papiermond aus Köln wie immer ausdrücklich erlaubt! Aber bitte auch zuhören, wenn es spannend wird!

Die vorderen Sitzplätze sind für Kinder reserviert. Ganze Kindergärten werden um Voranmeldung gebeten. **Eintritt pro Person: Sechs Euro. Einlass ist ca. 30 Minuten vor Vorstellungsbeginn.** Die gespielten Stücke finden sich auf www.kindertheater-papiermond (Facebook) und in Kooperation: www.powerevent.beep.de



Singender Busfahrer

Basteln in der Adventswerkstatt der Waldparkschule



Stille Nacht, heilige Nacht ...“, sollte es zu Beginn der Adventszeit durch die Aula der Waldparkschule.

Busfahrer Karlheinz Hölle, der gern auch Fahrgäste der Linie 29 zum Emmertsgrund mit seinem Bariton unterhält, eröffnete mit einer gesanglichen Darbietung das Angebot rund um das vor-

weihnachtliche Basteln. Lebendiges Treiben herrschte an den von den Klassen bereitgestellten Tischen mit Bastelangeboten für Groß und Klein. Da wurde, unterstützt von den Lehrkräften, gefaltet, geschnitten und geklebt. Natürlich blieb auch noch genug Zeit, um genüsslich zu essen und zu trinken.

Außerdem wurde wieder kräftig die Tombolatrommel gerührt. Elternbeiratsvorsitzende Groh hatte auch diesmal für attraktive von Heidelberger Firmen gesponserte Preise gesorgt. Das kulinarische Sahnehäubchen obendrauf setzte das Adventscfé. Mit multikulturellen süßen Leckereien und Kuchen, Kaffee und Glühwein bewirteten die Elternvertreter ihre Gäste. Nach zweistündigem Beisammensein endete die Adventswerkstatt, und nicht wenige trugen zufrieden eine stolz gefüllte Tasche voll glitzernden Bastelarbeiten nach Hause.

Lina Biancorosso

Kindermaskenball der Kurpfälzer Trabanten

Am Fastnachtssonntag, dem 26. Februar, findet im Saal des Bürgerhauses Emmertsgrund, Forum 1, der vierte Kindermaskenball statt. Wie in den letzten Jahren gibt es ein unterhaltsames Mitmachprogramm: Maskenprämierungen, Live-Musik und viele Spiele, bei denen man kleine Preise gewinnen kann, sowie Tanzvorführungen der Gardien und des Tanzmariechens.

Das bunte Treiben beginnt um 15:11 Uhr und endet vorrausichtlich mit dem heißersehten Luftballonregen gegen 18 Uhr. Für Essen und Trinken zu moderaten Preisen ist bestens gesorgt.

Vanessa Traut

Geldsegen für das „Harlem“ im Emmertsgrund

Das Kinder- und Jugendzentrum erhielt zum wiederholten Mal von den Rotariern einen 10 000.- Euro-Scheck



Jugendzentrumsleiter Ritter und Rotarier-Präsident Jurytko (2. Reihe, 6. und 7. v.r.), Enes Biyik, städtischer Koordinator und Bürgermeister Erichson (3. Reihe, 4. und 5. v.l.), Christine Hausotter vom Jugendzentrum (3. Reihe, 2. v.r.) und Hans Hippelein vom Stadtteilverein Emmertsgrund (sitzend, 4. v.l.)
Foto: Philipp Rothe

Die Jugend ist „einerseits teilweise hungrig nach Bildung“, doch sie müsse „andererseits teilweise angeschoben werden“, meinte der Präsident des Rotary Clubs Heidelberg-Neckar, Matthias Jurytko. Deshalb unterstützt sein Club seit vier Jahren das Lernpatenprojekt des Jugendzentrums Emmertsgrund mit Spenden.

Dieses Jahr waren es erneut 10.000 Euro, die mit einem symbolischen Riesenscheck beim „Come Together“ dem Leiter des Kinder- und Jugendzentrums,

Joachim Ritter, und dem Stadtteilvereins-Vorsitzenden Hans Hippelein überreicht wurden. Zu dem Treffen war ein gutes Dutzend Rotarier erschienen, um mit den ca. 25 Lernpaten und den Verantwortlichen Ritter sowie Betreuerin Christine Hausotter ins Gespräch zu kommen, darunter auch Bürgermeister Wolfgang Erichson, der erst kürzlich in den Club aufgenommen worden war.

Die Begrüßungen durch Ritter und Jurytko konzentrierten sich

auf das Wesentliche. „Für Eigeninitiative braucht man Vorbilder“ wie die Lernpaten, so Jurytko. Den großen Erfolg des Lernpatenprojekts begründete er damit, dass die „Paten“ aus derselben Schule stammen wie ihre Schützlinge, die Ängste und Nöte der Jugendlichen kennen und schnell eine Vertrauensbasis zu ihnen aufbauen können.

Das kalte Büffet mit Wein und anderen Getränken steuerte Jörg Clauer vom Dormenackerhof bei, selbst seit längerer Zeit Club-Mitglied.
hhh

Rotarier

Der 2006 gegründete Rotarier-Club Heidelberg-Neckar ist einer von vier Rotary Clubs in Heidelberg. Er hat 42 Mitglieder, meist erfolgreiche Selbständige und in wichtigen Positionen der Wirtschaft, aber auch aus der Verwaltung Heidelbergs. Präsident des Clubs ist Dr. Matthias Jurytko. Die Rotary Clubs erfüllen vor allem eine soziale Funktion, insbesondere auf regionaler Ebene. Die Mitglieder eint der Solidaritätsgedanke und der Wunsch, etwas für die Mitbürger zu tun.

Mitglied wird man deshalb nur auf Vorschlag, wobei nur Personen aufgenommen werden, die bereits Karriere gemacht haben und ihre guten Kontakte für den Club nutzen können.

Bei der Gründung des Clubs hat man sich entschieden, vornehmlich Jugendliche zu unterstützen, die es nicht so gut haben wie andere. Und so gehört seit 2012 die Lernpatenaktion im Emmertsgrund zu den geförderten Projekten.
hhh

Großzügige Spende aus der Max-Jarecki-Stiftung für den Abenteuerspielplatz zwischen den Bergstadtteilen

Ein Abenteuerspielplatz, „der im Norden Baden-Württembergs mit Sicherheit seinesgleichen sucht“, wie Joachim Ritter es ausdrückte, wird das Jugendzentrum bald sein eigen nennen können. Denn mit den 100.000 Euro aus der Max-Jarecki-Stiftung kann die Kinderbaustelle oberhalb der Emmertsgrundpassage inmitten naturbelassenen Geländes so ausgebaut werden, dass er noch attraktiver wird. Geplant sind ein Wetterschutz, Wasser- und Stromanschlüsse, ein Wegenetz, ein Niedrigseilgarten und ein barrierefreier Zugang.

Offiziell überreicht wurde die Spende durch den amerikanischen Unternehmer und Psychiater Henry G. Jarecki selbst mit

zahlreichen Gästen und Kindern im Kinder- und Jugendzentrum „Harlem“. Viele von ihnen hätten



Eckart Würzner und Henry Jarecki (1. u. 2. v. r.) präsentieren zusammen mit Joachim Ritter (l.) und Kindern ein Modell der Baustelle. Foto: Rothe

ten einen Migrations- und Flüchtlingshintergrund, sagte Jarecki und erinnerte sich dabei an sei-

ne eigene Kindheit im amerikanischen New Jersey, wohin seine Familie vor dem NS-Terror geflohen war. In seiner englisch-deutsch gemischten Ansprache zeigte er sich davon überzeugt, dass Fortschritt und Innovation möglich sind, wenn man in Organisationen und Menschen investiere, die ein großes Potenzial aufwiesen. Dass jemand, der als Flüchtling aus Deutschland vertrieben worden ist, sich überhaupt wieder so mit diesem Land identifizieren kann, dass er zurückkommt und Geschenke macht, sich dafür einsetzt, dass junge Menschen bei uns eine Perspektive bekommen – dafür zollte Oberbürgermeister Eckart Würzner dem großzügigen Spender großen Respekt.
ark/wa

Haushaltsvergiftungen bei Kindern – was tun?

Farbige Reinigungsmittel, Lampenöle, Medikamente oder giftige Beeren können gerade für Kleinkinder eine Gefahr für Vergiftungen darstellen, weil sie mit Lebensmitteln verwechselt werden können.

Junge Familien sollten auf solche Haushaltsvergiftungen vorbereitet sein. Denn schnelles Handeln ist wichtig. Als erstes muss die Giftnotrufzentrale angerufen werden. Den Fachleuten können die Eltern die Symptome schildern und bekommen dann Anweisung, was zu tun ist. In Baden-Württemberg ist die **Giftnotrufzentrale** unter der **Rufnummer 0761/19240** rund um die Uhr zu erreichen.

In den meisten Fällen muss dem Kind nach Anweisung ein Entschäumer oder medizinische Kohle gegeben werden. Diese beiden Notfallmedikamente und die passende Notfallbox gibt es in der Apotheke. Familien mit Kindern sollten dies in der Hausapotheke haben.

Wichtig ist auch: Lassen Sie das Kind keine Milch oder Salzwasser trinken und bringen Sie es nicht zum Erbrechen. Diese Maßnahmen helfen nicht, sondern können im Einzelfall die Situation verschlimmern. Erlaubt sind stilles Wasser oder etwas Tee. Gegebenenfalls muss betroffene Haut oder das Auge mit viel klarem Wasser abgespült werden.

In Haushalten, in denen es Kinder gibt, sollten Eltern vorbeugend darauf achten, dass Putzmittel oder Medikamente möglichst nicht in der Reichweite von Kindern aufbewahrt werden. Füllen Sie giftige Flüssigkeiten nie in Marmeladengläser oder Trinkflaschen um. So kann eine Verwechslung durch Kinder vermieden werden. Giftige Pflanzen und Beeren sollten im Garten oder auf dem Balkon vermieden werden.

Vergiftungen bei Kindern haben verschiedene Erscheinungsformen

Eine Vergiftung bei Kindern ist an verschiedenen Symptomen erkennbar. Wenn Kinder Rötungen oder Reizungen im Mund und im Rachen haben, gekoppelt mit Schluckbeschwerden oder Magenschmerzen, dann ist Achtung geboten. Schmerzen und Schwellungen im Mund, Blasenbildung oder Atemnot können hinzukommen. Auch Verätzungen auf der Haut oder am Auge können auf einen Kontakt mit einer giftigen Substanz hinweisen. Viele Reinigungsmittel sind nicht an sich giftig. Es kommt aber zu Schaumbildung, wenn sie geschluckt werden. Sollte das Kind bereits bewusstlos sein, oder wenn es von sich aus erbrochen hat, sollten Eltern umgehend den Notarzt alarmieren.

Bis zu seinem Eintreffen muss erste Hilfe geleistet werden. Wenn möglich, muss die geschluckte Substanz bereitgehalten werden.

Quelle: LAV Baden-Württemberg 3/15



FORUM APOTHEKE
GESUNDHEIT MIT WEITBLICK

SCHÖN und GEPFLEGT ins FRÜHJAHR

HAUTPFLEGEWOCHE
mit **HAUTMESSUNG** und **SCHMINKEPFEHLUNGEN**
vom **6.3.-10.3.17**

10% auf alle KOSMETIKPRODUKTE
von Januar bis März,
gegen Vorlage
dieses **GUTSCHEINS**.

Telefon: 062 21 . 38 48 48, Fax: 062 21 . 38 96 16
info@forum-apotheke-heidelberg.de
www.forum-apotheke-heidelberg.de

Für Liebhaber exklusiver Weine

EIDELBERGER ACHSBUCKEL

Weingut Bauer
Alleiniger Eigentümer der Lage
Heidelberger Dachs buckel

**Weingut - Edelobstbrennerei
Ferienwohnungen**

Winzerhof Dachs buckel
69126 Heidelberg
Telefon: 06221/381931
E-Mail: hd.dachs buckel@t-online.de
Internet: www.heidelberger.dachs buckel.de

Frauenärztin
Dr. med. Jolantha Hafner

Wir sind umgezogen
Hessengasse 1 in Leimen

Straßenbahnhaltestelle Kurpfalz zentrum
Hessengasse 1 · 69181 Leimen ☎ (06224)10095
Mo. bis Fr. 8-12 Uhr Mo., Di. und Do. 15-18 Uhr

FRISEUR/IN GESUCHT

Wir suchen für unser Team ein/e Friseur/in auf Teilzeitbasis ab sofort.

Bei Interesse schicken Sie bitte Ihre Bewerbungsunterlagen (mit Bild) an:

Haarstudio Splieth

Forum 5, 69126 Heidelberg,

oder vereinbaren Sie telefonisch ein Vorstellungsgespräch unter 06221/382028

Ihre Ansprechpartnerin: Nina Splieth

Malerbetrieb Weber



Maler- und
Tapezierarbeiten
Putzarbeiten
Bodenbeläge
aller Art



Freiburger Straße 31 • 69126 Heidelberg
Tel.: 0 62 21/3 38 78 72 • Mobil: 01 72/7 43 81 63
Fax: 0 62 21/3 95 05 87
E-Mail: malerbetrieb.weber@t-online.de
www.malerbetriebweber.de

**LOGO
PÄDIE
GILSDORF**

LOGOPÄDISCHE PRAXIS FÜR
SPRACH-, SPRECH-, STIMM-
UND SCHLUCKTHERAPIE

Rainer Gilsdorf
Staatlich geprüfter Logopäde
Dipl. Gesangslehrer
Daniela Fortenbacher
Sprachtherapeutin
Sonderpädagogin
Kerstin Rinne
Logopädin

Forum 5 · 69126 Heidelberg
Telefon 06221 - 88 99 98 4
www.logopaedie-gilsdorf.de

 Besuchen Sie uns
auf Facebook.

www.swhd.de

für dich
> heidelberg WÄRME

Weil kaum etwas bequemer ist.

> heidelberg WÄRME

Mehr zu unseren Produkten
unter der Beratungshotline
0800-513 513 2 oder im
Internet unter www.swhd.de

**stadtwerke
heidelberg**

Hotel ISG



Im Eichwald 19
69126 Heidelberg-Boxberg
Tel.: 06221 - 38 610 • Fax 06221 - 38 61200
isg@embl.de • www.isg-hotel.de

Sonntag, 05.03.2017 ‚Kunst zum Frühstück‘ –
Christo & Jeanne-Claude

(Frühstück ab 8.30 Uhr, Vortrag ab 11.00 Uhr –
Vor Anmeldung wird erbeten)

Unser Restaurant ist täglich geöffnet
ab 16.00 - 24.00 Uhr

Jeden Donnerstag ist weiterhin Flammkuchen
Tag ab 16.30 Uhr

Wer viel liest, wird dadurch reicher

Ein Kinderbuchschriftsteller motivierte Waldparkschüler und -schülerinnen bereits zum zweiten Mal



Armin Pongs (r.) und die Kinder werden beim Singen von Dave Anderson begleitet.
Foto: Jesco Prawik

Der bekannte Kinderbuchautor Armin Pongs brachte bei seinem zweiten Besuch in der

Waldparkschule den Musikproduzenten Dave Anderson mit. Gemeinsam boten die beiden Gäste

den GrundschülerInnen ein „Lesekonzert“ mit dem Titel „Die Sprache der Lieder“. Der „Holzwurm“ bot die gemütliche Räumlichkeit für diese Veranstaltung.

Gut vorbereitet konnten alle die Lieder „Lesemillionär“ und „Traumländer“ problemlos mitsingen. Über eine Stunde lang agierten Pongs und Anderson mit den Kindern und schafften es immer wieder, alle in Bewegung zu bringen.

Bewegung und Konzentration gehen in diesem Projekt zusammen. Alle müssen aufpassen, ob Pongs beim Vorlesen beispielsweise auch wirklich „Krokofil“ statt „Krokodil“ liest. Man war schließlich nicht umsonst in „krokofil“-grüner Kleidung gekommen.

Als er sich tatsächlich einmal verlas, musste er sein Versprechen einlösen und gemeinsam mit ei-

nigen Kindern zehn Liegestütze machen. Anderson wiederum stolzierte mit den „17 Silberknöpfen“ durch den „Holzwurm“ und sang dabei und spielte seine Rolle perfekt.

Das große Anliegen des Lesekonzerts war, die Kinder wieder an den Wert des Lesens zu erinnern. Armin Pongs erklärt ihn mit Reichtum: Lesen schafft Bilder der eigenen Fantasie. Je mehr eigene Bilder im Kopf sind, desto reicher ist der Mensch, desto mehr Fantasie besitzt er. Fernseher und Computer hingegen liefern vorgefertigte Bilder und machen nicht reich.

Zum Schluss versprach jedes Kind dem Autor, zukünftig mehr zu lesen. Die Lesemuscheln und die Mondsteine, die Pongs den Klassen schenkte, sollten dabei helfen.

Lina Biancorosso

Ein Zimmer voller Spiele

Grundschule Emmertsgrund und Päd-aktiv gewinnen!

Die Schule im Emmertsgrund ist eine dreizügige Ganztagsgrundschule. Nun hat sie eine komplette Spieleausstattung gewonnen. Sie hatte auf den Aufruf der bundesweiten Initiative „Spielen macht Schule“ hin ein pädagogisches Konzept eingereicht, in dem sie ihre Ideen rund um ein Spielzimmer in ihrer Schule vorstellt. Die Initiative fördert das klassische Spielen an Schulen, denn: Spielen macht schlau!

Prof. Manfred Spitzer vom Transferzentrum für Neurowissenschaften und Lernen (ZNL) in Ulm weiß: „Spielen und Lernen sind keine Gegensätze! Darum sind gute Spiele eine wichtige Ergänzung des schulischen Bildungsangebots. Kinder unterscheiden nicht zwischen Lernen und Spielen, sie lernen beim

Spiel“. Erst recht macht dies Sinn in einer Einrichtung, deren Schülerschaft sich aus 25 Nationen zusammensetzt.

Die Initiative „Spielen macht Schule“ wurde vom Verein „Mehr Zeit für Kinder“ und dem ZNL ins Leben gerufen. Unterstützt wird die Initiative, die im vergangenen Jahr zum zehnten Mal ausgeschrieben wurde, von den 16 Kultusministerien. GTSE



Jubelschreie begleiteten den Empfang von verschiedenen Brett- und Kartenspielen, Modelleisenbahnbausätzen, einer großen Feuerwehr und diversen Playmobilspielwelten in der Emmertsgrunder Schule.
Foto: GTSE

Bald bei der Kanzlerin?

Die Waldparkschule ist unter den besten 20 Schulen

Zurzeit bekommt die Waldparkschule Besuch, und zwar von einer Jury, die sich zwei Tage lang in der Schule umsieht, den Unterricht besucht und danach entscheidet, ob die Reise nach Berlin zur Kanzlerin gehen wird.

Als einzige Sekundarschule Baden-Württembergs wurde die Gemeinschaftsschule nämlich bereits von der Jury der deutschen Schulkademie unter die zwanzig besten

Schulen Deutschlands gewählt. Aus diesen wird jetzt der Gewinner des Schulpreises ermittelt.

Der deutsche Schulpreis ist die renommierteste Auszeichnung für Schulen in Deutschland. Dabei hatte man sich nur beworben, um von der Schulkademie ein professionelles Feedback zu bekommen. Nachdem die Einrichtung vor vier Jahren in eine Gemeinschaftsschule umgewandelt wurde, hat sie laut Rektor Thilo Engelhardt nicht nur mehr als die doppelte Schülerzahl, sondern auch einen hohen Qualitätsstandard erreicht. „Ohne den Umwandlungsprozess in eine Gemeinschaftsschule hätten wir diese Qualität nicht erreicht“, so die Schulleitung.

„Wir danken der Kultusverwaltung, dass sie unsere schulische Entwicklung auch nach dem Regierungswechsel in Baden-Württemberg weiter unterstützt und wünschen uns weiterhin Entwicklungsfreiheit für unsere junge Schullart“, ist sich die Schulgemeinschaft einig. Verliehen wird die Auszeichnung im Mai. Die beste Schule erhält 100 000 Euro; Preise winken auch weiteren nominierten Schulen. wa

Not hat viele Gesichter

„Frühstück im Winter“ als Einrichtung der Ökumene



Mitglieder der Pfarrgemeinden bedienen Gäste wie Mostek (M.) Foto: mbl

Eine wohlige Atmosphäre herrschte im Saal der St.-Paul-Gemeinde beim „Frühstück im Winter“ für Bedürftige, die Diakon Andreas Korol mit John-Lennon-Melodien auf der Gitarre unterhielt.

Nicht alle Besucher legen Wert darauf, angesprochen zu werden. Aber der junge Mann mit Vornamen Mostek erzählt, er stamme aus Bydgoszcz in Polen. Seine Heimat verließ er, um in Deutsch-

land Arbeit zu suchen und fand sie als Fahrer bei einem Heidelberger Umzugsunternehmen, bei dem er als Selbstständiger geführt wurde. Als der Chef erkrankte und die Aufträge ausblieben, landete er auf der Straße. Ein Beispiel von vielen Schicksalen. Die Not hat ganz verschiedene Gesichter. Das Frühstück wird reihum in den Gemeinden, die zu Spenden aufgerufen hatten, angeboten. *mbl*

Dagmar von Mutius

Zur deutsch-polnischen Geschichte im „Treffpunkt Café“

Dagmar von Mutius (1919 – 2008) kam 1950 nach Heidelberg, wo sie später als Buchhändlerin tätig war. Sie wurde mit mehreren literarischen Preisen ausgezeichnet. Schon lange behauptet sie ihren Platz in der Ehrengalerie Heidelberger Autoren und Autorinnen.

In ihrem ersten Buch „Wetterleuchten“ beschreibt sie das Leben der Deutschen in Oberschlesien nach Kriegsende – ohne Verdrängung, Verklärung oder Schuldzuweisung. Ein früher Beitrag zur Aufarbeitung der deutsch-polnischen Geschichte.

Im „Treffpunkt Café“ wurden ausgewählte Texte in Auszügen vorgelegt und in einer größeren Gesprächsrunde diskutiert. Der Heidelberger Theologe Dr. Ernst-Albert Scharffenorth hat als Kind seine Tante auf dem Weg in den Westen begleitet.

Eindrucksvoll wusste er von der Nachkriegszeit auf dem Familiengut zu berichten. So hatte die polnische Verwaltung einen Administrator eingesetzt, der seinerseits ein enteigneter polnischer Gutsbesitzer gewesen ist. Er hatte Erfahrungen mit einem deutschen Konzentrationslager machen müssen. Als sich dieser Mann auf dem Hof von den ausgewiesenen Bewohnern des Gutes verabschiedete, sagte er zu den Deutschen: Sollte ich einem von euch ein Unrecht getan haben, bitte ich ihn, mir zu verzeihen.

Treffpunkt Café im HeidelbergCafé, Forum 1, ist ein offener, moderierter Gesprächskreis. Teilnahme an den einzelnen Treffen ist jederzeit ohne Anmeldung möglich. Am 16. März geht es um Friedrich Eberts Kindheit in Heidelberg. *Enno Krüger*

Die Macht der Bilder

Ein Vortrag über die Verbreitung der Lutherschen Thesen

Zu einem Diavortrag mit dem Thema „Bild und Botschaft: Sehwege zu Luther, Lucas Cranach der Ältere und Jüngere und ihre Beziehung zu Luther“ hatte der Kulturkreis Emmertsgrund-Boxberg anlässlich des Reformationsjubiläums Prof. Josef Walch eingeladen. Wie konnte der unbekannte Mönch Martin Luther (1483-1546) seine Kritik an der Kirche über ganz Europa verbreiten und die protestantische Reformation herbeiführen?

Für die Verbreitung über die Grenzen seiner Stadt hinaus konnte er die neue Buchdrucktechnik nutzen, die ihrerseits von dem großen öffentlichen Interesse an Luthers reformerischen Ideen profitierte; Diskussionsforen entstanden.

Der Publikation diente auch Luthers Freundschaft zu dem angesehenen und einflussreichen Wittenberger Bürger Lucas Cranach dem Älteren (1472-1553), Hofmaler des Kurfürsten Friedrichs des Weisen und seines Zeichens Papier- und Buchhändler und Verleger sowie Betreiber einer gut organisierten Malerwerkstatt. 1519 illustrierte er mit Holzschnitten das erste protestan-

tische Flugblatt, und er druckte die erste Bibelübersetzung Luthers. Seine zahlreichen charaktervollen Lutherportraits zeigen den Freund als Junker Jörg, als Mönch, als geselligen, den Menschen zugewandten Typ oder auch als wortgewaltigen Prediger.

Die Botschaft Luthers von der Rechtfertigung des Sünders allein durch den Glauben findet sich in zahlreichen Gemälden.



Martin Luther (Cranach d.Ä., 1543)
Quelle: wikipedia

Welche Macht die Bilder der Cranach-Brüder neben der Schrift hatten, kann ermesen, wer bedenkt, dass nur zehn Prozent der Menschen damals lesen und schreiben konnten. *INKA*

Eine Waise wird Königin

Smartyes und Christliche Gemeinde zeigten ein Musical



Lydia Jeyakumar als Esther Foto: Fünfsinn

Drei Tage lang haben ca. 40 Kinder der „Smartyes“ und der Christlichen Gemeinde

Heidelberg in den Herbstferien fleißig geprobt. Es wurde gesungen und Theater gespielt, Sololieder wurden geprobt und gemeinsame Chorlieder. Auch theaterpädagogische Angebote hatten die Mitarbeiter vorbereitet. Kinder vom Berg und aus dem Tal waren mit großer Begeisterung und Motivation dabei. Aufgeführt wurde das Ganze dann im Bürgersaal vor etwa 300 BesucherInnen, die am Ende des Programms gleich mehrere Zugaben forderten. Die Geschichte vom jüdischen Waisemädchen Esther, das zur großen persischen Königin wird, hat nicht nur die Kin-

der, sondern auch Eltern und ZuschauerInnen durchweg begeistert. *Rahel Fünfsinn*

Verankerung im Emmertsgrund ist wichtig

Brisante Themen auf der Versammlung der evangelischen Lukas-Gemeinde – Die kirchliche Finanzlage ist kritisch

Am ersten Advent war es wieder einmal so weit: In der jährlich stattfindenden Versammlung der Lukas-Gemeinde konnte man sich über die Veränderungen und Pläne informieren. Eröffnet wurde sie von der stellvertretenden Versammlungsleiterin Gudrun Scholl nach dem Gottesdienst und zwei Kurzfilmen von Gemeindediakon Matthias Kunz, die auch auf der Website zu sehen sind.

Zu Beginn resümierte die stellvertretende Vorsitzende Andrea Schmidt-Niemeyer die Ereignisse des vorausgegangenen Jahres wie die Einführung von Pfarrerin Carmen Sanfleben und Diakon Matthias Kunz. In den Ältestenkreis nachgewählt wurde im November 2015 Ellen Geiselhart. Sie bringt sich insbesondere in der Senioren-

arbeit ein. Während durch die Pfarrerin kurz über die Haushaltslage referiert wurde, kam die Finanzkrise der Evangelischen Kirche Heidelberg zur Sprache. Wieviel Spielraum künftig möglich ist, ob die geplanten Schwerpunktsetzungen in der Jugend- und Öffentlichkeitsarbeit (beides Schwerpunkte des Diakon) umsetzbar sind, wird sich erst erweisen.

Der Umzug auf den Boxberg wird eines der großen Projekte für das Jahr 2017 – umrahmt durch zahlreiche Angebote im Kontext des Reformationsjubiläums. Auch die ökumenische Zusammenarbeit mit St. Paul soll ausgeweitet werden, die ja gerade in der Vorweihnachtszeit viele Akzente setzte. Wer sich über all dies informieren möchte, hat neben der Website inzwischen

auch wieder die Möglichkeit, einen Blick in den Gemeindebrief zu werfen, dessen erste Nummer bei den Abkündigungen von Diakon Kunz präsentiert wurde. Vieles zeigt nach vorne und hofft auf rege Beteiligung aller – für ein lebendiges Miteinander unter dem einigenden Dach der Kirche.

Sorge um den Kindergarten

Ein großes Sorgenkind kam ebenfalls zur Sprache: der evangelische Kindergarten auf dem Emmertsgrund. Da die Kindergärten im Allgemeinen für den Bezirk Heidelberg einen großen defizitären Bereich bilden und die Finanzlage des Bezirks überaus kritisch ist, wurde noch deutlicher als zuvor, wie wichtig ein Investor bei der

Neubebauung des Emmertsgrund-Areals und damit auch bei dem Erhalt eines Kindergartens sein wird. Es wurde ausdrücklich betont, dass beides zusammenhängt: Ein Nein zur Bebauung mit Mieteinheiten bedeutet auch ein Ende des Kindergartens. Ein Tatbestand, der manchen in dieser sehr kontrovers geführten Debatte wohl nicht so unmittelbar bewusst ist.

Ein Schließen des Kiga ist angesichts der wichtigen sozialen Rolle dieser Einrichtung in diesem Stadtteil eigentlich wenig vorstellbar. Ganz unabhängig davon, dass die Kirche (nach dem Umzug auf den Boxberg) mit dem Kindergarten eine sichtbare Verankerung auf dem Emmertsgrund behalten würde. Auf die Entwicklung darf man gespannt sein. ASN

Musikalisch-modern

Familiengottesdienst in der katholischen St. Paul-Kirche



Pastoralreferent Claus Herting segnet Kinder und Erwachsene. Foto: mbl

Eine frei zusammengestellte Band aus Keyboard (Martin Dunker), Gitarre (Daniel Ruppert) und den Sängerinnen Rebekka Dunker und Ulrike Stamper verlieh einem Familiengottesdienst in der St. Paul Kirche im Boxberg eine musikalisch-moderne Note.

Der Leiter des Gottesdienstes, der Pastoralreferent der Katholischen Stadtkirche Heidelberg, Claus Herting, hatte als Verantwortlicher für die Jugendpastoral den Gottesdienst unter das Motto des Evangeliums „Lasset die Kinder zu mir kommen“ gestellt. Auch hatte

er die Praktikantin Elisabeth Waibel mitgebracht. Sie las eine Geschichte, in der die Kinder nicht zu Jesus dürfen. Das machte sie sehr traurig.

So werden sie zu Vorbildern für die Erwachsenen, denn Jesus spricht: „Wenn ihr nicht werdet wie die Kinder, werdet ihr nicht in das Himmelreich eingehen“ – eine Belehrung für alle Eltern, die ihre Kinder begleiteten.

Zum Ausgang segnete der Pastoralreferent jedes Kind und jeden Erwachsenen, und die Band spielte und sang dazu. mbl

Zeichen der Ökumene

Festlicher Akt zur Einweihung eines Tabernakels

Im protestantisch geprägten Augustinum weihte Pfarrer Hermann Schmitt in einer feierlichen Vorabendmesse in der Simeons-Kapelle den neuen Tabernakel der katholischen Gemeinde ein, gleichzeitig ein katholisches Symbol als Zeichen der Ökumene. Gekommen waren von St. Paul Diakon Ralph Rotter und Andreas Krawczyk vom Pfarrgemeinderat mit Ministranten, um am Altar die Messe mitzufeiern.

Gekommen war auch der Innenarchitekt und Tischler Dipl.-Ing. Robert Marx, dem mit dem in Handarbeit hergestellten Tabernakel ein wahrhaft künstlerisches Werk gelungen ist.

„Die Stele ist aus Ruster, der heimischen Ulme, gefertigt. Ihr Dreifuß symbolisiert die Dreifaltigkeit. Das Holz läuft konisch nach oben zu und strebt zum Tabernakel hinauf“, erklärte er der Gemeinde. Die kunstvoll gearbeiteten Buchstaben A und O seien aus Bronze. Jesus spricht: „Ich bin das Alpha und das Omega, das Erste und das Letzte, der Anfang und das Ende.“ Das Kreuz in der Mitte ist offen und gibt den Blick auf das Innere frei. Der Tabernakel wird in jeder Vorabendmesse am Samstag links vom

Altar stehen und nach Bedarf auch für die Krankenkommunion gute Dienste leisten.

Das Wort Tabernakel“ stammt aus dem Lateinischen und bedeutet Hütte, Zelt. In der katholischen Kirche bezeichnet es den Aufbewahrungsort der in der Heiligen Messe gewandelten Hostien.

Der Singkreis begleitete unter der Leitung der neuen Organistin und Chorleiterin Melanie Weigl zusammen mit Organistin Manuela Weiß den Gottesdienst. mbl



Diakon Rotter mit Ministrant neben dem Tabernakel. Foto: mbl

Darstellungen von Christentum und Welt

Ein Kurs zum Thema Glauben anlässlich des Reformationsjubiläums, der auch für Kunstinteressierte lohnend war



Otto Dix, Die sieben Todsünden

Zu einem Glaubenskurs hat die Pfarrerin der evangelischen Lukas-Gemeinde, Carmen Sanftleben, an verschiedenen Abenden eingeladen. BewohnerInnen aus beiden Bergstädteilen arbeiteten sich so an den jeweils auf eine Leinwand projizierten Bildern von Marc Chagall, Otto Dix, Lukas Cranach dem Älteren und Vincent van Gogh ab, dass niemand ohne tiefgehendes Nachdenken über den eigenen Glauben nach Hause ging. Hintergrund war das kurz bevorstehende Reformationsjubiläum. Kunsthistorikerin Dr. Andrea Schmidt-Niemeyer gab sich bei großem Fachwissen offen für

die unterschiedlichsten Interpretationen von Kunstwerken wie etwa Chagalls „Weiße Kreuzigung“ oder „Die sieben Todsünden“ von Otto Dix.

Was machen diese Darstellungen von Christentum und Welt mit unserem Glauben? Interessant, wie unterschiedlich die Anwesenden reagierten. Befriedet fühlten sich manche von Chagalls Christus, obwohl dieser von Bösem umgeben war. Abgestoßen sahen sich aber die meisten durch die künstlerische Umsetzung des Sündengedankens bei Otto Dix.

Die Sünde als „Fernsein von Gott“ wohne jedem Menschen inne, so die Pfarrerin, auch wenn der

Mensch gut geschaffen sei. Dem Bösen zu widerstehen sei ihm als Aufgabe mitgegeben. Was man dem Bösen denn entgegensetzen könne, das häufig durch gesellschaftliche Verstrickungen entstehe, beschäftigte die Teilnehmenden durchaus auch mit Bezug auf aktuelle politische Geschehnisse. Die Antwort gaben sie sich schlussendlich selbst: Hoffnung, Friedfertigkeit, Liebe und Toleranz.

Der nächste Glaubenskurs findet statt am 9., 16., 23. und 30. März, jeweils um 19.30 Uhr im Gemeindezentrum, Forum 3. Auch einzelne Abende zu besuchen, lohnt sich. Der Eintritt ist frei. wa

Durch den Zaun linsen!

Baufortschritte beim evangelischen Gemeindezentrum



Die Westseite des neuen Gebäudes auf dem Boxberg Foto: Matthias Kunz

Man kann beinahe schon die Gemeindeglieder Umzugskartons tragen sehen, so schnell schreitet der Neubau des evangelischen Gemeindezentrums auf dem Boxberg voran. Bereits Ende September wurden Teile des Rohbaus von der Bauherrin abgenommen. Andere Arbeiten, wie der Einbau der Fenster, sind ebenfalls bis auf wenige Restarbeiten abgeschlossen.

Wer regelmäßig durch den Bauzaun linst, darf immer wieder neue Baufortschritte entdecken. Da aber auch der Fassaden-Wärmedämmverbund und die Dachdeckungs- und Spenglerarbeiten, die derzeit laufen, einmal abgeschlossen sein werden, werden demnächst auch die äußerlichen Veränderungen langsam weniger. Im Inneren gehen die Arbeiten dafür fleißig weiter: Arbeiten

an der Technik (Elektroarbeiten, Blitzschutz, Heizung & Lüftung sowie Sanitärarbeiten), Estrich-, Trockenbau- und Malerarbeiten. Bis Ende März 2017 soll der Innenausbau soweit abgeschlossen sein, dass daran anschließend von April bis Juni Boden und Küche Einzug im neuen Gemeindezentrum halten können. Im Frühjahr dürfen dann auch wieder äußerliche Veränderungen bestaunt werden, wenn die Außenanlagen angegangen werden.

Wer so lange trotzdem nichts verpassen möchte, dem sei der Youtube-Kanal sowie die Facebook-Seite der Lukasgemeinde zu empfehlen. Dort werden regelmäßig Bilder und Videos vom Neubau der Lukasgemeinde veröffentlicht.

Matthias Kunz
fb.com/lukas.ekihd
<http://lukas.ekihd.de>

Gottesdienste der Lukasgemeinde Januar - April 2017

Datum	Uhrzeit und Ort	
Sonntag	22.01.17	10:30 Gemeindezentrum 10:30 Augustinum
Sonntag	29.01.17	10:30 Gemeindezentrum 10:30 Augustinum mit Abendmahl
Sonntag	05.02.17	10:30 Gemeindezentrum 10:30 Augustinum
Sonntag	12.02.17	10:30 Gemeindezentrum / GD mit Abendmahl 10:30 Augustinum
Sonntag	19.02.17	10:30 Gemeindezentrum 10:30 Augustinum
Sonntag	26.02.17	10:30 Gemeindezentrum 10:30 Augustinum mit Abendmahl
Freitag	03.03.17	Weltgebetstag der Frauen 19:30 St. Paul
Sonntag	05.03.17	10:30 Gemeindezentrum 10:30 Augustinum
Sonntag	12.03.17	10:30 Gemeindezentrum /GD mit Abendmahl 10:30 Augustinum
Sonntag	19.03.17	10:30 Gemeindezentrum 10:30 Augustinum
Sonntag	26.03.17	10:30 Gemeindezentrum 10:30 Augustinum mit Abendmahl
Sonntag	02.04.17	10:30 Gemeindezentrum 10:30 Augustinum
Sonntag	09.04.17	10:30 Gemeindezentrum GD mit Abendmahl 10:30 Augustinum
Gründonnerstag	13.04.17	17:00 Augustinum
Karfreitag	14.04.17	10:30 Gemeindezentrum 10:30 Augustinum
Ostersonntag	16.04.17	10:30 Gemeindezentrum 10:30 Augustinum
Ostermontag	17.04.17	10:30 Augustinum

26. Jan., 9. Feb., 9. und 23. März, jeweils 16:00, Gottesdienst mit Pfarrerin Sanftleben im Louise-Ebert-Zentrum; am 26. Jan., 19:30, Gemeindeabend „Wie wir Gottesdienst feiern“, Gemeindezentrum Forum 3; 8. Feb. und 1. März, 19:00 Uhr, Monatsgebet mit Matthias Kunz im Gemeindezentrum. Jeder dritte Sonntag im Monat: Kindergottesdienst

Von Villon bis Kästner

Die Songgruppe Arche 58 bot „Schräge Lieder“ in Treff 22



Die Musiker mit dem Boxberger Peter Frauenfeld (2. v.r.) rissen Zuhörer und Zuhörerinnen zu Begeisterungstürmen hin. Foto: wa

Aussteigen - so mancher träumte schon davon, einmal wieder ein freies, selbstbestimmtes Leben führen zu können, fernab von Zwängen des Berufs oder gesellschaftlicher Verpflichtung. Diese Sehnsucht spricht die Songgruppe Arche 58 an, die auf Einladung des Kulturkreises im Treff 22 mit „schrägen“ Liedern und Texten aufwartete; ob Erich Kästners „synthetischer Mensch“ oder Kunden- und Bänkellieder von Villon bis Grasshof – begleitet mit Gitarre, Balaleika, Banjo, Mundharmonika – sie faszinierten gleichermaßen die zahlreichen Zuhörerinnen und Zuhörer.

Das war kein Programm, das täglich aus den Medien schallt. Was diese sieben Männer rüberbrachten, klang wie gemeinsam erlebt – authentisch. Tatsächlich kennen sie sich seit Jahrzehnten, waren alle in verschiedenen Gruppen eines 1958 gegründeten Jugendbundes.

Sie stromerten gemeinsam in europäischen Ländern herum und lernten dort viele Lieder kennen. Im Jahr 2008, beim fünfzigjährigen Jubiläum des Bundes, gründete sich die Songgruppe Arche 58. Einmal im Monat musizieren sie gemeinsam; die Melodien werden von den meisten Mitgliedern übrigens über das Gehör erlernt, ohne Notenkenntnis – echte Musikanten eben.

Das aktuelle Programm stellen sie gemeinsam zusammen. Dabei würdigen sie die individuellen Fähigkeiten jedes Einzelnen als wertvolle Bereicherung des gemeinsamen Musizierens; das entspricht dem bündischen Gedanken. Übrigens, statt Honorar haben sie um eine Spende für den Verein Obdach e.V. gebeten. Dass ein Betrag von über 500 Euro überwiesen werden konnte, mag auch etwas über diesen besonderen Abend aussagen. INKA

„Heidelberg Ost“

Emmertgrund-Boxberg auf einem Kunstfoto im Museum

Noch knapp zwei Wochen ist das Bild „Heidelberg Ost“ des weltweit bekannten Fotokünstlers Andreas Gursky im Kurpfälzischen Museum zu sehen. Es zeigt die Bergstadtteile Boxberg und Emmertgrund bei Nacht. Vorher hing es auf der Vorstandsetage der MLP AG in Wiesloch. Zusammen mit anderen Kunstfotografien, die MLP-Mitbegründer Manfred Lautenschläger gesammelt hat, war es von Kuratorin Barbara Huygen ausgewählt worden. Als „Höhepunkt der Ausstellung“ bezeichnete sie es bei einer Führung. In der Darstellung des Lichterglanzes auf der Höhe, horizontal komponiert und verdichtet, sei es durchaus als romantisches Bild zu verstehen. Auch zum Werk Ulrike Rosenbachs, „art is a criminal act“, war

Interessantes zu hören. In diesem Bild hat sich die Künstlerin selbst in Andy Warhols Arbeit „Double Elvis“ hineinkopiert, und zwar in derselben Cowboy-Pose wie Elvis Presley. Mit gezücktem Revolver konfrontiert sie – genau wie Elvis – den Betrachter des Bildes.

Als „Ikone des Feminismus“ habe sich Rosenberg auf dem Foto so platziert, dass sie „mit dem Mann Schulters an Schulter die Vorurteile gegenüber Frauen abschießen kann“.

Ob Lautenschläger, der das Bild nach eigenen Worten nur „unter großen Entzugeserscheinungen“ entbehrt hat, also Feminist sei, wurde gefragt. „Vielleicht unbewusst“, lautete Huygens Antwort. Schließlich sei auch er als „Revolutzer“ zur Entstehungszeit des Bildes 1969 unterwegs gewesen. wa



Ulrike Rosenbach am Abend eines der Künstlergespräche mit Museumsleiter Frieder Hepp und Mäzen Manfred Lautenschläger sowie Milan Chlumsky (v.r.), der die einführenden Worte sprach. Foto: wa

Ein Freizeitzentrum oder eine kultivierte Wiese?

Die Sorge mancher Emmertgrunder um ein Grundstück unterhalb der Bothestraße rief die Eigentümer auf den Plan

Der Artikel „Ein Freizeitzentrum? – Rege Bautätigkeit unterhalb der Bothestraße“ in Em-Box 10/2016 hat die Eigentümer auf den Plan gerufen. Wir geben deren Brief im Wortlaut wieder. Name und Anschrift sind der Redaktion bekannt.

„Um weitere Spekulationen Ihrerseits zu vermeiden, möchten wir Sie auf diesem Wege über unsere weiteren Planungen unterrichten. Wir sind eine Familie aus Heidelberg mit zwei Kindern und haben

zwei Grundstücke unterhalb der Bothestraße erworben, um diese in Zukunft als Garten- und Freizeitgrundstück zu nutzen. Bisher haben wir eine Terrassierung aus Erde mit einem 3 x 8 m umfassenden Bereich aus Sand und Kies (in Ihrem Artikel als Fundament bezeichnet) errichtet. In Zukunft wird die unversiegelte Terrasse grasbewachsen sein, so dass sie auch für meinen gehbehinderten und unter Multiple Sklerose leidenden Vater erreichbar sein

wird (er ist Rollstuhlfahrer). Die Böschung wird mit unterschiedlichen heimischen Gewächsen (bienen- und vogelfreundlich) bepflanzt, welche von einem Landschaftsgärtner nach ökologischen Gesichtspunkten ausgewählt wurden. Auf dem Grundstück werden des Weiteren in Zukunft einige Stauden und fünf Obstbäume stehen. In regelmäßigen Abständen wird die dazwischen liegende Wiese durch Schafe beweidet oder von uns gemäht. Wir haben

ein kleines Gartenhaus errichtet, in dem die Gartengeräte ihren Platz haben (3 x 2,5m). Auch dieses steht nicht auf festem Fundament. Wir stehen in Kontakt mit allen zuständigen Ämtern! Wir verstehen die Sorge einiger Anwohner, haben uns aber sehr gewundert, wie leichtfertig Ihr Redakteur vermeintlich gesicherte Standpunkte durch die Veröffentlichung des Artikels in Ihrem Blatt publik machte. Wir finden, dass dies unnötige Vorbehalte gegen uns auslöst. wa



Ein Wanderer zwischen den Welten

Wenn er mit seinem mächtigen Vollbart und seinem Wanderstab durch den Emmertsgrund schritt, fiel er auf. Eberhard Günther (l.) gehörte aber nicht nur zum Erscheinungsbild des Stadtteils, ihm war das Gemeinwohl wichtig. Eine seiner Leidenschaften waren seine Fotos, die er als E.Gü im Seniorenzentrum und im Bürgerhaus ausstellte und fesselnd zu erklären wusste (wir berichteten). Eindrucksvolle Motive entdeckte er auf einer Reise durch Südostasien. Aus einem technischen Beruf kommend, liebte er Bewegung in der Natur und Gartenarbeit. Ihm schwebte vor, in gemeinschaftlichen Aktionen vernachlässigte öffentliche Grünflächen durch Neupflanzung aufzuwerten. Engagiert hat sich Günther vor allem in der Äthiopienhilfe Freinsheim e. V.. Ein bequemer Zeitgenosse war er freilich nicht, er konnte laut und ausfallend werden, wenn er sich unverstanden fühlte. Zuletzt fehlte die Kraft, seine bedenkenswerten Projekte weiter voranzutreiben. Eberhard Günther starb am 12. November an seinem 73. Geburtstag. *Text:Enno Krüger, Foto:h-moll*

Die Neugier trieb sie an

Ingrid Zundel las aus ihrem Mut machenden Alterswerk

Für ein paar Monate in den USA leben, finanziert über einen Forschungsauftrag? Eine Zeitlang auf einem Hausboot auf dem Dal-See in Kaschmir wohnen? Im Rentenalter noch promovieren? Dass das alles möglich ist, sie es selbst erst spät machen konnte, darüber berichtet Dr. Ingrid Zundel in ihrem Buch „Ruhestand war gestern – Anders Altern“. Unverblümt, packend und unterhaltsam, wie es ihre Art ist, nahm sie ihre Zuhörer im Treff 22 auf eine über zweistündige Reise durch ihr Leben mit. Eine Zeitzeugengeschichte, die es in sich hat und die Mut macht!

Dass sie auf ihren (ersten) Studienabschluss zugunsten ihres Mannes verzichtete und dafür für die Familie arbeiten ging, erfuhr man ebenso wie, dass sie Mitglied im Republikanischen Club Berlin war, wo heiß diskutiert und zusammen „mit Kind und Kegel“ gegen manches demonstriert wurde.

Die Diplom-Psychologin, Soziologin und Gerontologin hat viele Höhen und Tiefen durchlebt – aber den Kopf in den Sand stecken,



Zum Signieren erklärte die Autorin sich gerne bereit. Foto: wa

das kam für sie nie in Frage. Und so möchte sie vor allem alleinstehende ältere Frauen zum „fröhlicheren Altern“ ermuntern: Alleine verreisen, sich in Freiwilligengruppen oder Tauschringen engagieren, ein neues Hobby beginnen oder vielleicht eine eigene Wohngruppe gründen sind nur einige Empfehlungen. Denn wenn nicht jetzt, wann dann? seg

Trampte durch Europa

Von der Vielseitigkeit des Boxbergers Peter Frauenfeld

Der Kulturkreis Emmertsgrund-Boxberg hat schon so manches in den Bergstadtteilen wohnende Talent ausfindig gemacht.

Zuletzt war es Peter Frauenfeld, mit dem Em-Box-Redakteurin Inka Nüßgen aus Anlass eines Konzertes (s. nebenstehende Seite 16: „Von Villon bis Kästner“) ein Gespräch führte.

E.-B.: In Rohrbach kommt der Name Frauenfeld häufig vor.

Frauenfeld: Ja, wir sind eine alte Rohrbacher Familie. In Rohrbach habe ich auch die Realschule besucht. Meine Ausbildung zum Elektronik-Techniker habe ich in Mannheim absolviert.

E.-B.: Seit wann leben Sie auf dem Boxberg?

Frauenfeld: 2003 zog ich mit meiner Familie hierher in meine Wohnung und genieße sie nicht zuletzt wegen des weiten Blicks in die Rheinebene.

E.-B.: Sie übten in Ihrem Berufsleben einen technischen Beruf aus. Ihr Hobby Musik zeigt Sie jedoch von einer anderen Seite. Wie kamen Sie zur Musik?

Frauenfeld: Wir haben in der Bündischen Jugend viele Lieder gelernt und gesungen, auch von unseren Tramp-Großfahrten aus ganz Europa mitgebracht.

Gitarrenspielen lernte man dort von anderen und vom Zuhören. Gitarrenstunden habe ich nie gehabt. Meine Mutter kaufte mir eine gebrauchte Gitarre, als ich ihr einige Lieder vorspielen konnte, eine „Framus“ für 35.-DM. Später lernte ich ebenfalls autodidaktisch Bouzouki, Balalaika und Mandoline spielen.

E.-B.: Würden Sie Ihren Enkelkindern heute empfehlen, sich einem Jugendbund anzuschließen?

Frauenfeld: Ja, falls meine Enkel diesen Wunsch hätten und einen geeigneten Jugendbund finden würden.

Langjähriger Einsatz

Emmertsgrundbewohner pflegt eine gute Nachbarschaft



Wie jedes Jahr organisierte Alexander Messmer Anfang Dezember ein Weihnachtsfest für seine Nachbarn am Botheplatz.

Es gab Glühwein, selbst gemachtes Weihnachtsgebäck und viele Gespräche in heimeliger Atmosphäre. *Text und Foto: AM*



**Katholische Sozialstation
Heidelberg-Süd e.V.**



- Grund- und Behandlungspflege
- Verhinderungspflege
- Demenzbetreuung
- Palliativversorgung
- Hauswirtschaftliche Versorgung
- Kostenlose Pflegeberatung
- Pflegeschulung
- Fußpflege
- Sozial-Lebensberatung
- Bundesfreiwilligendienste

Katholische Sozialstation
Heidelberg-Süd gGmbH
Kirschgartenstraße 33
69126 Heidelberg

Telefon: (06221) 720101
Internet: www.sozialstation-hds.de
E-Mail: info@sozialstation-hds.de

In Alter und bei Krankheit sind wir für Sie da.

Ärztliche Kooperationsgemeinschaft Dres. Ertl – Heidelberg-Süd
INTERDISZIPLINÄRE ZAHNARZTPRAXIS FÜR MUNDGESUNDHEIT

Dr. med. dent. **Herta Ertl-Bach** und Kollegen

Buchwaldweg 14, 69126 Heidelberg-Boxberg
Tel. 06221 - 38 36 30, Fax 38 13 06, Email: nertl@mvz-hd.de
- alle Kassen -

SPRECHZEITEN: Montag - Freitag 8.30 - 18 Uhr

Konservierende, prothetische, ästhetische Behandlung, Zahnimplantation,
Zahnregulierung für Kinder u. Erwachsene, Medizinische Mitbetreuung
von Schwerkranken

Bus 33 und 29 gegenüber Haltestelle: Louise-Ebert-Zentrum
Hausbesuche möglich • PKW-Beförderung zur Praxis kann angefordert
werden • Barrierefreier Praxis-Zugang • Parkplätze für Patienten vorhanden

**Vorbeugende Zahn-Mundbehandlung führt zur Vermeidung
von Zahnverlust und Parodontose**

Dr. Nikolaus Ertl

Facharzt für Innere Krankheiten und Sportarzt

- alle Kassen -

Ultraschall – 24-Std-EKG / Blutdruckmessung
Lungenfunktionsprüfung – Marcumar-Schulung
Belastungs-EKG (IGEL-Leistung)
Vorsorgeuntersuchung – Hausbesuche
qualif. Misteltherapie bei Krebspatienten
Buchwaldweg 14, Tel.: 381328

Gartengestaltung Heidelberg

Garten- und Landschaftsbau
Baumpflege, Rasenneuanlage
Treppen- und Wegebau
Stein- und Pflasterarbeiten

Tel. 06221/375766. Fax 06221/375767

www.gghd.de

69126 HD Kühler Grund 4

NISSAN

SEIT 1976 IHR ZUVERLÄSSIGER
PARTNER IN HD-ROHRBACH



**AUTOHAUS
PETER MÜLLER GMBH**

GLOBAL NSSW WINNER 2007, 2012 & 2013
NHPC NISSAN HIGH PERFORMANCE CENTER

Hatschekstraße 19, 69126 Heidelberg
Telefon 06221 – 33176, Fax 302844
info@nissan-mueller.de



www.nissan-mueller.de



Wir drucken

Flyer
Folder
Angebotsmappen
Briefbogen
Plakate
Formulare



**DRUCKEREI
SCHINDLER**

Digitaldruck Hertzstraße 10
Offsetdruck 69126 Heidelberg
Buchdruck Telefon (06221) 300772
Prägungen Telefax (06221) 300662
Stanzungen ISDN (06221) 300167
e-mail: DruckereiSchindler@t-online.de

LEIDENSCHAFT BRAUCHT RAUM

Individuelle Kreativität macht Kunst zu etwas Einzigartigem. Unsere Baustoffe sorgen dafür, dass sich Kreativität entfalten kann. Dass aus Kunst Leidenschaft wird.



HeidelbergCement AG
Rohrbacher Straße 95
69181 Leimen
Telefon 06224 703-50201
www.heidelbergcement.de

HEIDELBERGCEMENT



Belvedere

Restaurant

im Augustinum Heidelberg

Restaurant Catering & Partyservice

Freitag 20.1. ab 17:00 Uhr Österreichisches Büffet mit den bekanntesten Schmankerln aus Österreich

Freitag 27.1. ab 17:00 Uhr Pizza-Abend
Wie immer frisch und hausgemacht

Sie feiern ein Fest?

Wir bewirten Sie gerne! Catering & Partyservice auch in der Bürgerhalle Emmertsgrund, Rudolf-Wild-Halle Eppelheim und im Pfarrzentrum Büchenau.

Auf Ihr Kommen freut sich das Belvedere-Team

RESTAURANT BELVEDERE · Jaspersstraße 2 · 69126 Heidelberg
Tel.: 06221/388600-601 · Fax: 06221/388427
www.restaurant-belvedere-hd.de · info@restaurant-belvedere-hd.de
Auch bei facebook und google plus



Mitschke & Kollegen

Rechtsanwälte

Martin Merkel-Günther
Christine Barth
Jörg John
Ralf Baumert

Ihre Kanzlei in Heidelberg

Maaßstraße 30
69123 Heidelberg
-neben dem Finanzamt-

Fon 06221 75740 0
Fax 06221 75740 29

recht@kanzlei-mitschke.de
www.kanzlei-mitschke.de

Von der großen Sehnsucht des kleinen Hirten

Eine Weihnachtsgeschichte der etwas anderen Art stellten die Kinder aus den Bergstadtteilen als Krippenspiel dar



Ökumenischer Gottesdienst zum Heiligen Abend; rechts Diakon Andreas Korol.

Foto: Björn Kindler

Dass einer zu ihm sagt: „Ich mag dich, du!“, danach sehnte sich der kleine Hirte, als er vor Beth-

lehem lagerte und die vielen Lichter sah, die dort in den Häusern brannten. Er stellte sich vor, wie die

Leute in ihren warmen Stuben zusammensitzen, essen, trinken und sich was erzählen. Aber hintrauen

tut er sich nicht. Zu groß die Gefahr, ausgelacht und weggejagt zu werden.

Doch dann ist die Nacht plötzlich erfüllt von Licht und Musik, und Engel verkünden den Hirten: „Fürchtet Euch nicht! Denn Gott hat Euch und alle Menschen so lieb, dass er seinen Sohn zu Euch auf die Welt kommen lässt!“ Und nun kann sich der kleine Hirte doch trauen, nach Bethlehem zum Neugeborenen in der Krippe gehen. Bis dorthin haben es Maria und Josef trotz aller Schwierigkeiten geschafft. Sie geben ihm den Namen JESUS – „Gott hilft“. Auch die drei Weisen aus dem Morgenland, enttäuscht von König Herodes, können nach dem Besuch an der Krippe wohlgemut in die Zukunft ziehen. Weil einer sagt: „Ich mag dich, du!“ *MoKi*

Reichhaltiges Verkaufs- und Programmangebot

Stadtteilverein und Stadtteilmanagement Emmertsgrund veranstalteten zusammen einen Weihnachts- und Flohmarkt

Unentwegt waren der Emmertsgrunder Stadtteilverein und das Stadtteilmanagement beim gemeinsamen veranstalteten Weihnachts- und Flohmarkt unterwegs, damit auch alles, was an Aktivitäten und Verkauf angeboten wurde, klappte.

Hier nur eine kleine Auswahl an Bildern, im Uhrzeigersinn anzuschauen: Rahel Fünfsinn von den Smartyes stellt mit Amy, 5, einen Schneemann zum Verzehren her. Lilly und Ryana, 8, treten im Medienzentrum als Karaoke-Sängerinnen auf; päd.aktiv mit Alicia,

Malou, Johanna und Serhat (v.l.) hat mit Grundschul-Kindern zusammen Muffins gebacken und bunte Seifenstückchen geformt;

Die Klasse 4c (v.l. Ammadu und Kaiwan mit seinem Bruder Saiwan aus der 1a) bot mit Lehrerin Monika Speck selbst Gebackenes wie Weihnachtsplätzchen, Schokocrossies und Marmorkuchen an, was hier schon fast alles verkauft ist.

Im Hintergrund das Zelt des Stadtteilvereins, auch in diesem Jahr wieder mit dem leckeren Eintopf, gespendet von der Augustinusküche. *Text und Fotos: wa*



Auf der Trampolinbahn

Ganze Familien betätigten sich bei „Sporteln am Sonntag“



Nicht nur an der Kletterwand herrschte reger Betrieb in den beiden Sporthallen des Bürgerhauses Emmertsgrund.

Foto: JuZEG

Schon jetzt ist die Vorfreude groß auf das nächste Event „Sporteln am Sonntag“ im kommenden November, dann allerdings in der Sporthalle der Eichendorffschule in Rohrbach.

Denn was das Jugendzentrum Emmertsgrund, der Sportkreis Heidelberg und der Turnerbund 1889 Rohrbach in den Sporthallen des Bürgerhauses Emmertsgrund auf die Beine stellen, ist eine Wiederholung wert.

Diesmal war es ein Familiennachmittag für die Bürgerinnen und Bürger der Bergstadtteile. Kinder mit ihren Eltern und Großeltern waren eingeladen, in den beiden Sporthallen im Bürgerhaus aktiv sportliche Beschäftigung zu betreiben und neue Sportangebote kennenzulernen. Tischkicker, kleine Tischtennisplatten, Dosenwerfen, Schwungtuch und Turnangebote lockten zum Mitmachen.

Bei Volleyball, Rugby, Badminton, Basketball oder einer Trampolinbahn konnten Groß und Klein ihr Können zeigen. In der Soccer-Arena der ehemaligen Schwimmhalle wurde die TSG Rohrbach von den jüngsten Fußballern des TBR zum „Derby“ herausgefordert.

Tanzauftritte und eine Zumba-Vorführung unterhielten die zahlreichen BesucherInnen und animierten zum Mitmachen. Die Kinderturner des TBR um Julia Fischer zeigten ihr Können am Trampolin. Bei einem Rollstuhl-Parcours konnten Interessierte ihr Können zeigen. Im Medienzentrum fand ein Gesangswettbewerb statt, und das BERGcafé versorgte alle mit Kaffee und Kuchen sowie kleinen Mahlzeiten. Für alle Akteure war es eine unterhaltsame Veranstaltung mit hohem Zuspruch.

Michael Kraft

Was die Polizei lehrt

Viel sportliche Abwechslung beim Budo-Club 2 000 e.V.

Sie sind mit guten Vorsätzen ins neue Jahr gestartet? Sie wollen mehr für Ihre Gesundheit tun? Für Ihre Fitness? Für Ihr Selbstbewusstsein? Sie wollen neue Leute kennenlernen und sich in den Stadtteil einbringen?

Dann kommen Sie zum Budo-Club! Hier können Sie vor Ort mit erfahrenen Trainern Jujutsu

trainieren, ein japanischer Verteidigungssport, wie ihn auch die Polizei lehrt. Das stärkt Körper und Geist. Oder Sie schnuppern mal rein bei einem Selbstbehauptungskurs. Oder Sie machen mit beim Nordic Walking oder Gymnastik. Trainingszeiten und weitere Informationen finden Sie unter www.budohd.de.

MoKi

Weiterhin erfolgreich

TES-Vorstand organisierte das Stadtteilmanagement neu



Ein Teil des Stadtteilmanagement-Teams (v.l.): Manfred Zoschke, Tsedal Mehzun, Kristin Voß, Rositza Bertolo

Foto: StM

Nach dem Weggang des ehemaligen Geschäftsführers des Bürgerhauses im Emmertsgrund, Carsten Noack (s. Seite 5), hat seit Januar Kristin Voß die Gesamtleitung des Stadtteilmanagements mit den drei Bereichen Stadtteilbüro, Bürgerhaus und Medienzentrum übernommen.

Sie leitet weiterhin und damit zusätzlich das Medienzentrum. Rositza Bertolo hat als Leiterin des Stadtteilbüros eine volle Stelle inne und gleicht so die fehlenden Stunden von Noack aus. Damit bleiben bewährte und erfolgreiche Mitar-

beiterInnen dem Bürgerverein TES e.V. und den StadtteilbewohnerInnen erhalten.

So auch Tsedal Mehzun für die Verwaltung im Bürgerhaus, Inna Medakow, die im Medienzentrum mitwirkt, Manfred Zoschke in der Verwaltung des Stadtteilbüros, das Ehepaar Kurpierz und Beata Suffner, die im Bürgerhaus unentbehrlich sind, und Quarmar Masquedi für die Reinigung des Stadtteilbüros. Für die Leitung des Bürgerhauses ist eine Stelle inseriert (siehe www.emmertsgrund.de)

Der Vorstand des TES e.V.

Mitglieder des Bürgervereins TES e. V. stellten nach der Kündigung Carsten Noacks durch den Vorstand den Antrag auf eine außerordentliche Mitgliederversammlung zur Klärung der Hintergründe für die Kündigung. Die Versammlung fand auf Entscheidung des TES-Vorstands nicht öffentlich statt. Nach diesem Treffen beklagten die Antragsteller die mangelnde Bereitschaft des Vorstands, sie anzuhören, sowie insgesamt mangelnde Transparenz gegenüber den Vereinsmitgliedern. Nach ihrer Auffassung sind nur diese für wichtige Entscheidungen zuständig, da die Mitgliederversammlung laut Satzung „das oberste beschlussfassende Organ“ des Vereins ist.

Die Redaktion



Links Vereinsvorsitzender Ulrich Sudhölter

Fotos: Budo-Club

Ein Ort der Sicherheit und Geborgenheit

Die Seniorenresidenz Augustinum in Heidelberg-Emmertersgrund feierte ihr 40-jähriges Bestehen



Gute Stimmung herrschte schon vor Beginn des Festakts bei Stiftsdirektor Klaus-Peter Erpel, Geschäftsführer Markus Rückert, Oberkirchenrat i.R. Gerhard Vicktor, Stiftsbeirätin Doris Rott und Stadtteilvereinsvorsitzendem Hans Hippelein (v.l.)

Foto: wa

Fetzig, mitreißend, eben mit viel Schwung gestaltet war die Jubiläumsfeier im Augustinum, die musikalisch von der Arbeitsgericht-Jazzband Rheinland-Pfalz umrahmt

wurde. 40 Jahre, also im besten Alter, ist nun das Haus auf dem Emmertersgrund, das über 300 älteren Menschen ein Zuhause bietet. Viel habe sich in dieser Zeit geändert,

nichts sei auf der Welt mehr so wie zur Einweihung 1976, resümierte Klaus-Peter Erpel, Direktor des Augustinum Heidelberg: „Das Augustinum aber ist ein Ort der Sicherheit, der Geborgenheit, ein Ort, an dem jeder einzelne Mensch geachtet wird, damals wie heute.“ Den Gegensatz der Beständigkeit der Werte allerdings bilde der Wandel im technischen und baulichen Bereich. Hier habe sich in den letzten Jahren sehr viel im Haus getan! Amüsant war sein Rückblick, in dem er abschließend der Stadt und vielen Kooperationspartnern für die sehr gute Zusammenarbeit und Unterstützung dankte.

An die Vorgeschichte, die Idee des Pfarrerehepaars Rückert, die zur Gründung der Wohnstiftung führte, erinnerte Marlene Schwöbel-Hug, Dekanin der Evangelischen Kirche in Heidelberg, ebenso wie an die Bedeutung des Hauses mit seinen vielen Angeboten für Heidelberg und den Emmertersgrund. Dass

er im Augustinum häufiger zum 100. Geburtstag sei, dies heute eine Ausnahme darstelle, hielt Bürgermeister Wolfgang Erichson fest. Er bescheinigte dem Haus seit 40 Jahren höchstes Niveau und wünschte den Bewohnern, dass sie sich hier weiterhin wohlfühlen.

In der Rede der Beiratsvorsitzenden Doris Rott standen weniger das Gebäude als die Bewohner, die Mitarbeiter des Hauses und ihr Umgang miteinander im Mittelpunkt: „Wir werden hier nicht versorgt, sondern umsorgt.“

Dass die „Erbanlagen“ dieses Hauses schon immer andere waren als die der anderen Häuser, führte Markus Rückert, Geschäftsführer der Augustinum-Gruppe, aus: Es sei das einzige zusammen mit einem ganzen Stadtteil geplante Haus und das einzige, das wegen Bauverzögerungen dreimal eingeweiht wurde. Abschließend wünschte er „eine gesegnete Zukunft allen, die hier leben und arbeiten“.

seg

Thema: gut alt werden

Infomesse für Ältere auf deutsch, russisch und türkisch

Rund um das Thema Altern geht es bei einer Seniorenmesse mit dem Titel „Älter werden in Deutschland“ am Samstag, 18. März, von 14 bis 18 Uhr im Bürgerhaus Heidelberg, wo man Informationen auf russisch, türkisch und deutsch erhalten kann oder Antworten auf die Fragen: Wo

Institutionen und Einrichtungen, die mit älteren MigrantInnen arbeiten, werden ihre Angebote an Ständen vorstellen. Auf dem Programm steht auch eine Filmvorführung für und mit älteren MigrantInnen in Deutschland. Er gibt Einblick in Fragen und Herausforderungen, vor denen eingewanderte Menschen im Alter häufig stehen, und zeigt, wie verschieden der Umgang damit sein kann. Der Film wird in zwei Sälen parallel in türkischer und russischer Sprache gezeigt.

Bürgermeister Wolfgang Erichson wird vor Ort sein und zur Eröffnung der Veranstaltung ein Grußwort an die Gäste richten. Alle SeniorInnen sind herzlich dazu eingeladen. Die Veranstaltung wird organisiert vom Seniorenzentrum Boxberg/Emmertersgrund und dem Trägerverein für das Emmertersgrunder Stadtteilmanagement (TES e.V.) in Zusammenarbeit mit der Stadt Heidelberg und einer Reihe von mitwirkenden Diensten und Einrichtungen. Der Eintritt ist frei.

Rositza Bertolo, Roswitha Lemme



Auch Senioren und Seniorinnen mit Migrationshintergrund werden informiert.

Foto: Caritas

kann ich mich einbringen und mitgestalten? Wo kann ich Hilfe geben, oder wo bekomme ich Hilfe? Wie halte ich mich gesund? Welche Aktivitäten können mir auch noch im hohen Alter Freude bereiten? Wo finde ich Ansprechpartner?

Kleiner Wermutstropfen

Hohe Besucherzahl beim „Seniorenherbst“ im Boxberg



Buntes Programm mit Kindern vom Berg

Foto: Fritz Zernick

Der alljährliche Seniorenherbst wird stets im Wechsel zwischen den Bergstadtteilen von deren Vereinen ausgerichtet. Dieses Mal war wieder der Boxberg an der Reihe und lud die älteren MitbürgerInnen im Oktober in die Waldparkschulhalle ein. Mehr als 200 kamen. Der Vereinsvorsitzende Ingo Smolka begrüßte die Gäste und eröffnete das Beisammensein. Stadtrat Karl Emer überbrachte, in Vertretung aller verhinderten Stad-

toberhäupter deren Grüße, und auch Stadtrat Martin Ehrbar war gekommen. Dennoch wurden die Helfer beim Kaffee Ausschicken immer wieder gefragt: „Na, wann kommt denn der Bürgermeister?“ Ein kleiner Wermutstropfen blieb wegen dessen Abwesenheit zurück, doch wurde das aufgewogen durch das Programm, die Bewirtung und vor allem die Gespräche mit alten und neuen Bekannten an den langen Tischen.

pbc

Die Sprache ist der Schlüssel zur Welt

Bundespolitikerin Franziska Brantner besuchte die Sprach-Kita „Waldzwerge“ im Boxberg – Inklusion ist Teil des Konzepts



v.l.: Birgit Bur (Fachberatung Sprachkita), Franziska Brantner, Tanja Saueressig (Kita-Leitung) und Ildiko Barta (Sprachförderkraft) waren sich einig im Hinblick auf die Früherziehung. Foto: Büro Brantner

Wie sieht alltagsintegrierte Sprachförderung in der Kita praktisch aus? Wird die zusätzliche Fachkraft von den Kindern akzeptiert? Wie sieht es aus im Hinblick auf das Team? Mit diesen Fragen machte sich Dr. Franziska Brantner, Sprecherin für Kinder- und Familienpolitik der Bundestagsfraktion Bündnis 90/ Die Grünen, auf den Weg zu der „Evangelischen Sprach-Kita Waldzwerge“ im Boxberg. Mit dem Bundesprogramm „Sprach-Kitas – Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ stärkt das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend alltagsintegrierte sprachliche Bildung, Inklusive Pädagogik sowie die Zusammenarbeit mit Familien in den Kitas. Die „Evangelische Kita Waldzwerge“ nimmt seit einem Jahr an dem

Bundesprogramm teil. Wichtige Bestandteile sind außer der sprachlichen Bildung die Zusammenarbeit mit den Eltern und die Inklusive Pädagogik. Eine Willkommenskultur soll in den Kitas gepflegt werden. Eltern soll der Kita-Alltag, dessen Inhalte und somit auch die Sprachförderung bekannt und transparent gemacht werden. Sie sollen mit einbezogen und mitgenommen werden auf diesem Weg der Bildung und Erziehung ihrer Kinder. Unter dem Aspekt der Inklusiven Pädagogik arbeitet die Kita mit einer positiven Haltung jedem Kind und jeder Familie gegenüber in dem Bewusstsein, dass jeder Mensch Stärken hat, auf die man bauen kann und jedes Kind die gleiche Chance zur Bildung haben soll.

Kita-Team „Waldzwerge“

Im „Duett“ Container

Zur Teilzeitausbildung

CDU brachte Antrag ein

Auf einer Informationsveranstaltung im Bürgerhaus Emmertsgrund stellten Experten aus Politik, Arbeit und dem sozialen Bereich das Projekt „Duett“ vor, das der Verein zur beruflichen Integration und Qualifizierung (VbI) in Kooperation mit dem regionalen Bildungsunternehmen „team training“ in Tübingen durchführte.

Eine von Rolf Hirschbühl (team training) und Jörg Schmidt-Rohr (VbI) moderierte Podiumsdiskussion machte Möglichkeiten und Chancen der Teilzeitausbildung deutlich.

Franziska Brantner, grüne Bundestagsabgeordnete aus Heidelberg, bezeichnete neben der Vermittlung einer Teilzeitausbildung auch die Begleitung danach als langfristig wichtige Komponenten. Noch immer ein sehr zentraler Punkt sei die Frage der Betreuung der Kinder von Teilzeitauszubildenden: Hier gebe es ja jetzt die Bundesmittel auch für flexiblere Kita-Zeiten mit besseren Randbetreuungen. Sie forderte Rechtsansprüche auf Ganztagschulen mit einer kompletten Betreuung – das helfe in besonderem Maße gerade Alleinerziehenden. ark

Die Bevölkerung aus dem Berg beschwert sich zunehmend über die in den Stadtteilen Emmertsgrund und Boxberg illegal aufgestellten Altkleidercontainer, an denen unbekannte Geschäftsleute verdienen. Dies war zum wiederholten Male Thema auf den Sitzungen des Emmertsgrunder Bezirksbeirats.

Inzwischen hatte die CDU-Fraktion einen Antrag an den Gemeinderat eingebracht, rechtlich gegen die illegal aufgestellten Altkleidercontainer vorzugehen. Diese würden nicht nur das Stadtbild stören, sondern würden auch den legal arbeitenden Sammlern wie Caritas, Malteser Hilfsdienst und anderen den Zugang zu wertvollen Alttextilien abschneiden.

Der Gemeinderat stimmte diesem Antrag zu und forderte die Stadtverwaltung auf, geeignete Maßnahmen gegen die Illegalen zu ergreifen.

So soll das Aufstellen von Altkleidercontainern auf den Flächen des öffentlichen Verkehrsraums in Zukunft nur noch an vom Abfallamt vorgeschriebenen Stellen erlaubt sein und Verstöße strafrechtlich verfolgt werden. hhh

Einfache Wohnungen?

Bezirksbeirat behandelte Verkehr und Grundstücksmarkt

Zum Auftakt der Sitzung des Bezirksbeirats Emmertsgrund verkündete Sitzungsleiterin Isolde Greßler vom OB-Referat die Aufnahme von Andreas Krawczyk als Vertreter der Partei „Die Heidelberger“ in den Kreis der Beiräte.

Dem interfraktionellen Antrag, in Zukunft eine/n VertreterIn des Stadtteilmanagements als beratendes Mitglied in den Bezirksbeirat zu berufen, wurde anschließend ohne Diskussion einmütig zugestimmt.

Den Grundstücksmarktbericht, den Klaus Kitzinger, Mitglied des 20-köpfigen städtischen Gut-

achterausschusses präsentierte, kritisierten die Räte allerdings ausgiebig dahingehend, dass der gesamte Emmertsgrund ebenso wie der Boxberg in die unterste Kategorie „einfache Lage“ eingestuft wurde, obgleich es im Emmertsgrund teilweise Wohnlagen wie an der Bergstraße gäbe (s. den Bericht auf S. 6).

Thema waren auch der barrierefreie Ausbau der Bushaltestellen im Emmertsgrund, die Renovierung der Fußgängerbrücke Sparkasse-Forum und das Parken an der Auffahrt zwischen Haltestelle Mombertplatz und Tankstelle. hhh



Einiges Geschick ist von Busfahrern gefordert, wenn sie sich zwischen parkenden und entgegenkommenden Fahrzeugen hindurchmanövrieren müssen. Auf Anregung des Stadtteilvereins Emmertsgrund wird das Verkehrsamt diese Gefahrensituation demnächst durch Halteverbotschilder entschärfen. Foto: hhh

Die Welt zwischen Traum und Wirklichkeit

Die Präsentation von Bildern Theresia Gaas im Bürgerhaus Emmertsgrund war ein spannendes Kunsterlebnis



Die Hockenheimer Künstlerin vor einem ihrer Bilder
Foto: Kristin Voß

Es war ein umfangreiches Oeuvre, das Theresia Gaa im Bürgerhaus zeigte. Sie ist Gründungs- und Vorstandsmitglied im Hockenheimer Kunstverein. Mit der Kunsthistorikerin Dr. Martina Wehlte stellte eine versierte und nachspürende Interpretin neuere Bilder der Künstlerin vor, die sich in verschiedenen Techniken präsentieren.

Theresia Gaa interessiert sich für die Welt zwischen Wirklichkeit und Traum. Formal stehen ihre Kompositionen in einer Spannung zwischen dem Gegenständlichen und Abstrakten. Gesichter

oder Pflanzen wachsen aus fließenden Farbpartien und werden ornamental umspielt. Schwingende Linien gliedern die Bildfläche, ohne die Ausbreitung der Farben zu hemmen. Dabei wirken diese Abstraktionen nie kalt, sondern aus der Emotion geboren.

In einigen der jüngsten Bilder hat sich Theresia Gaa ganz vom Gegenständlichen gelöst. Zugleich ist der Ausdruck der Farben zu einer ungleich größeren Intensität gesteigert. Farbflächen unterschiedlicher Helligkeit verdichten sich zu Farbenergien. Rot, Gelb und Orange greifen das vorherrschende unergründliche Blau an, zwischen ihnen entsteht ein unbestimmter Schwebezustand. Gold und Rot bilden Kreise, die an Planeten denken lassen. Über

diese Formen verströmt sich Blau in breiten Bahnen, alle Bildmittel sind im Fluss. Es war Heraklit, der zum ersten Mal formuliert haben soll, dass auch im Kosmos alles in einem beständigen Wandel begriffen sei.

Über sein „panta rhei“ hat Gaa viel nachgedacht. Und sie hat für dieses Thema ästhetische ausgereifte, ganz eigenständige Lösungen gefunden. Zwischen ihren etwas älteren Winterlandschaften und Blumenstillleben und diesen kosmischen Visionen liegt eine erstaunliche stilistische Entwicklung, die sich offenbar in einem überschaubaren Zeitraum vollzogen hat. Diese Entwicklung nachzuvollziehen, machte den Besuch der Ausstellung zu einem spannenden Kunsterlebnis. E. Krüger

Er malt für die Freiheit

Ausstellung im Medienzentrum und Heidelbergcafé



Der Systemelektroniker Hamdi Kamran lebt im Emmertsgrund und ist dort auch künstlerisch tätig.
Foto: Kristin Voß

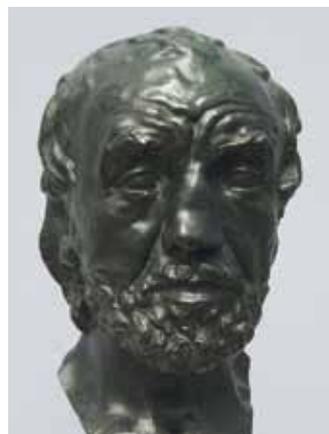
Eigentlich ist Hamdi Kamran IT-Systemelektroniker. Ursprünglich stammt er aus dem Nordirak, genauer gesagt aus Sulainami in Kaniaskan. Seit 1985 lebt er in Heidelberg und ist ein richtiger Emmertsgrunder. Neben Bauzeichnungen malt Hamdi Kamran wunderschöne und eindrucksvolle Gemälde über seinen großen Wunsch nach der Freiheit seines Volkes: die Kurden. Das drückt sich in seinen Bildern in Form von Walen und Frauenkörpern aus. Denn besonders liegt ihm die Befreiung der Frauen aus den Fesseln der Män-

ner am Herzen. Er hat sich seinen ganz eigenen Kunststil der Malerei zugelegt. So erzählt er: „Ich arbeite für ein Bild manchmal mehrere Tage am Stück ununterbrochen durch und meine Finger schmerzen danach sehr“, aber er ist mit so viel Leidenschaft und Liebe dabei, dass ihm das nichts ausmacht. Hoffentlich kann die Ausstellung bald noch einmal gezeigt werden und findet dann einen größeren Anklang an Besuchern, denn verdient haben es seine Bilder und Geschichten mit Sicherheit!

Kristin Voß

Schaffte die Helden ab

Ein Bildhauer bei „Kunst zum Frühstück“ im ISG-Hotel



Auguste Rodin, „Mann mit gebrochener Nase“
Foto: Wikipedia

Kunst zum Frühstück im ISG Hotel auf dem Boxberg ist zu einer beliebten Sonntags-Matinee geworden. Die Kunsthistorikerin Yvonne Weber stellte zuletzt Werke von Auguste Rodin (1840 – 1917) vor, die sie als „Brücke zwischen gestern und morgen“ bezeichnet. Sie holt weit aus, geht zurück in die griechische und römische Antike, streift die christliche Kunst und die Renaissance, um über die heroischen Denkmäler des 18./19. Jahrhunderts zum Zeitalter der modernen Plastik und Skulptur zu gelangen, welches – laut Weber – mit Rodin beginnt. Was

ist nun das Neue? Wenn Michelangelo seinen David nach dem antiken Schönheitsideal formt, so mag es provokant erscheinen, wenn Rodin den „Mann mit der gebrochenen Nase“ kreierte. Nicht mehr das Schöne interessiert ihn hier, sondern das Sujet als solches. Rodin beginnt Arme, Beine, Hände separat aus Tonerde zu formen. Dadurch bekommen sie eine besondere Wertigkeit.

Vergleichbares geschieht, wenn er Bewegung thematisiert in der Plastik „Schreitender“ (um 1900); da fehlen Kopf und Arme als vermeintlich unwesentliche Körperteile. – Das ist der Beginn des Torso als eigene Kunstgattung. Auch die Technik des „non finito“, die unfertig erscheinende Skulptur, wie z.B. „der Kuss“, ist ein typisches Mittel des Künstlers, das Wesentliche herauszuarbeiten aus dem Material.

Die dritte Neuerung, die auf Rodin zurückgeht, lässt sich festmachen an seinem Denkmal für die Bürger von Calais, welche im Hundertjährigen Krieg ihre Stadt vor Zerstörung bewahrten. Rodin kleidete sie in Büßergewänder, legte jedem einen Strick um den Hals und wollte Kunstwerk und Betrachter auf gleiche Augenhöhe bringen. So brach er mit der Tradition der Heldendarstellung auf hohem Sockel. INKA

Bergstadtteile im Buch

Die Heidelberger Stadtteile spielen in dem 2015 erschienenen Buch von Rudi Lerche eine wichtige Rolle, auch Boxberg und Emmertsgrund. Als ehemaliger Stadtverwaltungsdirektor war der Autor in viele Entscheidungsprozesse eingebunden. Somit erzählt er erlebte Geschichte auf 279 Seiten. Fotos aus seinem Archiv, auf denen sich manch BürgerIn wiedererkennen dürfte, finden sich im Anhang. Das aufwändig gemachte gebundene Buch mit dem Titel „Heidelberg und die Welt im Wandel der Zeit, 1960 - 2000“ ist für 23,50 € in allen Heidelberger Bürgerämtern erhältlich.

Öffnungszeiten Bürgeramt

Die Öffnungszeiten des Bürgeramtes Emmertsgrund-Boxberg, Emmertsgrundpassage 17, Tel. 58-13850, sind wie folgt: Montag und Freitag 8 bis 12 Uhr, Dienstag und Donnerstag 8 bis 16 Uhr, Mittwoch 8 bis 18 Uhr. Eine Notfallnummer (58-20580) für eilige Passanträge steht samstags von 9:00 bis 13:00 Uhr zur Verfügung.

Berühmte Schauspieler

ChrisTine Urspruch, bekannt als Assistentin Silke Haller in der Pathologie von Prof. Börne aus der Münsteraner Tatort-Serie und wegen ihrer Körpergröße von diesem „Alberich“ genannt, liest am Mittwoch, 18. Januar, um 19:00 aus Agatha Christies Kurzgeschichtensammlung „Die sagenhaften Fälle von Hercule und Herkules“; und der bekannte Schauspieler Sky du Mont liest aus seinem Buch „Steh ich jetzt unter Denkmalschutz? Älterwer-

den ist nichts für Spaßbremsen“ am 3. März, 19:30. Beide Veranstaltungen im Augustinum, Jaspersstraße 2.

HoFa - Präventionspreis

Der Präventionspreis 2016, den der Verein „Sicheres Heidelberg“, SicherHeid, vergibt, ging diesmal an die Heidelberger Hotelfachschule im Boxberg für ihr Projekt „jobsforyourfuture“. In diesem Projekt haben Hotelfachschüler und Flüchtlinge gemeinsam in der Küche und im Service gearbeitet und sogar ein Kochbuch „Hand in Hand“ herausgebracht.

Ein Kunstvergnügen

Ist das Kunst oder kann das weg? Die Kunsthistorikerin Dr. Andrea Schmidt-Niemeyer lädt mit ihrem Vortrag zu einem unorthodoxen und vergnüglichen Gang durch die Kunstgeschichte ein. Dienstag, 24. Januar 2017, 17:00 Uhr, Augustinum, Jaspersstr. 2

Speisen zum Stadtteilfest

Welche BürgerIn mit Migrationshintergrund möchte beim Emmertsgrunder Stadtteilfest am 8. Juli Speisen aus ihrem Land beisteuern? Bitte melden beim Stadtteilverein: kirsch.sigrid@googlemail.com oder Tel. 0160 96802052.

„Frauen der Welt“ im SZ

Das Seniorenzentrum, Emmertsgrundpassage 1, lädt zur Ausstellungseröffnung „Frauen der Welt“ am 20. Januar, 17 Uhr, mit Umtrunk und Büffet ein. Zu sehen sind Portraits von Frauen aus aller Welt. Allen gemeinsam ist, dass sie einen langen Weg zwischen sich und ihre alte Heimat gebracht haben und inzwischen in Heidelberg ihren Lebensmittelpunkt gefunden haben. Der Fotograf Rainer Strietzel stellt mit den Fotos eine Verbindung her zwischen den Menschen, ihren Werten und Erinnerungen. Zu sehen bis Mitte März.

Tanzsporttag im Bürgerhaus

Am 22. Januar veranstaltet der TSC Grün-Gold Heidelberg im Bürgerhaus Heidelberg, Forum 1, den Heidelberger Tanzsporttag. In vier Alters- und vier Leistungsklassen treten zahlreiche Paare aus der Region gegeneinander in den lateinamerikanischen und den Standardtänzen an. Start ist um 10:00. Karten gibt es für 5 €. Einen genauen Zeitplan sowie alle weiteren Informationen gibt es unter www.tanzsport-heidelberg.de. Zuschauer auch zum Anfeuern sind willkommen.

Kindergottesdienst

Ein nach langer Zeit wieder stattfindender Kindergottesdienst der Lukas-Gemeinde am 22. Januar beginnt für Kinder und Erwachsene gemeinsam. In einem eigenen Gottesdienstteil können die Kinder dann kindgerechte Lieder singen, biblische Geschichten hören, lesen, malen und Anderes mehr machen.

Zehn Mal weniger Tüten verkauft

Forum-Apotheke im Emmertsgrund hilft der Umwelt durch Vermeiden von Plastik

Seit Mai werden in der Forum-Apotheke Tüten nur noch gegen einen Unkostenbeitrag abgegeben. Dies führte zu einem Rückgang des Tütenverbrauchs um mehr als das Zehnfache! Für die Tüten, die für 10 oder 20 Cent verkauft wurden, kam ein Betrag von 115 Euro zusammen. Diesen Betrag stockte die Apothekenleitung auf 200 Euro auf.

Er wird dem Freundes- und Förderkreis der Grundschule Emmertsgrund als Spende übergeben. Weniger Tüten bedeutet weniger Plastikmüll und ist gut für die Umwelt. Ein kleiner Obolus für dennoch benötigte Tüten ist gut für die Kinder auf dem Emmertsgrund.



TERMINE IN DEN BERGSTADTTEILEN

- 14. Jan., 18:00, Frauenabend mit Musik und Tanz, Bürgerhaus Heidelberg, Forum 1
- 15. Jan., 12. Feb., 12. März, jeweils 14:30, Sonntagscafé, Seniorenzentrum, Emmertsgrundpassage 1
- 15. Jan., 17:00, „Drei Engel für Deutschland, Teil 2: Schröpfungsgeschichte“, Kabarett-Gastspiel der Leipziger Pfeffermühle, Augustinum, Jaspersstr. 2
- 18. Jan., 19:00, ChrisTine Urspruch liest Agatha Christie, Augustinum, Jaspersstr. 2

- 20. Jan., 17:00, Vernissage Fotoausstellung mit Rainer Strietzel, „Frauen der Welt“, Seniorenzentrum, Emmertsgrundpassage 1
- 20. Januar, 20:00, Benjamin Tomkins - Der Puppenflüsterer, King Kong und die Weiße Barbie, Bürgerhaus Heidelberg, Forum 1
- 22. Jan., 10:00, Tanzsporttag 2017, Bürgerhaus Heidelberg, Forum 1
- 24. Jan., 17:00, „Ist das Kunst oder kann das weg? Humorvolle Kunstbetrachtung mit Dr. Andrea Schmidt-Niemeyer, Augustinum, Jaspersstr. 2

- 27. Jan., 24. Feb., 1. März, jeweils 17:00-18:00, Bürgersprechstunde Emmertsgrund, Treff 22, Emmertsgrundpassage 22
- 28. Januar, 19:00, Studentenchor Heidelberg e.V., LogoChor e.V. und Jazz-Bigband der Pädagogischen Hochschule Heidelberg, Bürgerhaus Heidelberg, Forum 1
- 30. Jan., 27. Feb., 27. März, jeweils 20:00, Montagsskino, Medienzentrums, Forum 1
- 10. Feb., 16:30, Kindertheater Papiermond, Kinder- und Jugendzentrum „Holzwurm“, Am Waldrand 21

- 17. Feb., 10. März, 7. Apr., jeweils 18:00, Bürgersprechstunde Stadtteilverein Boxberg, Raum Stadtteilverein, Am Waldrand 21
- 26. Feb., 15:11 - 18:00, Kindermaschinenball der Kurpfälzer Trabanten, Bürgerhaus, Forum 1
- 3. März, 19:30, Lesung mit Sky du Mont, „Steh ich jetzt unter Denkmalschutz?“, Augustinum, Jaspersstraße 2
- 3. März, 19:30, Weltgebetstag der Frauen, St. Paul, Buchwaldweg 2

Fortsetzung S. 27

TERMINE IN DEN BERGSTADTTEILEN

3. und 4. März, 10:00-15:00, Pfennigbasar Sammeltage, Bürgerhaus HeidelBERG, Forum 1

9. März, 18:00, Bezirksbeirat Boxberg, Raum Stadtteilverein, Waldparkschule, Am Waldrand 21

9. - 11. März., 11:00, Pfennigbasar Verkaufstage, Bürgerhaus HeidelBERG, Forum 1

9., 16., 23. und 30. März, jeweils 19:30, Glaubenskurs ev. Lukas-Gemeinde, Gemeindsaal, Forum 3

12. März, 11:00, Jahresempfang Stadtteilverein Emmertsgrund, Treff 22, EG-Passage 22

16. März, 20:00, Mitgliederversammlung Stadtteilverein Emmertsgrund, Treff 22

16. März, 16:30-18:00, Treffpunkt Café, „Friedrich Ebert“, HeidelBERGcafé, Forum 1

18. März., 14:00, „Älter werden in Deutschland“, Seniorenmesse, Bürgerhaus HeidelBERG, Forum 1

19. März., 18:00, Nouruz Fest, Bürgerhaus HeidelBERG, Forum 1

23. März, 18:00, Bezirksbeirat Emmertsgrund, Bürgerhaus, Forum 1

25. März, 14:30, 25 Jahre Anonyme Alkoholiker-Gruppe, Gemeindsaal St. Paul, Buchwaldweg 2, Heidelberg-Boxberg

26. März, 15:00, Sommertagszug, Aufstellung Otto-Hahn-Straße, im Emmertsgrund

26. März., 11:00, Familienfrühling »Einmal Zukunft und zurück!«, Bürgerhaus HeidelBERG, Forum 1

30. März, 20:00, Mitgliederversammlung Kulturkreis, Treff 22, Emmertsgrundpassage 22

ohne Gewähr

Mein Girokonto* bei der Heidelberger Volksbank

- + kostenlose Kontoführung
- + VR-BankCard und BasicCard
- + Onlinebanking
- + Banking-App
- + Auszüge online oder am Automaten
- + Geld abheben am Geldautomaten
- + Handy am Geldautomaten aufladen

= Mein Start in die Zukunft!

**Exklusiv für Schüler und Azubis*

Sicher Dir jetzt mit Deinem Schülerschein Dein Girokonto-Begrüßungsgeschenk!


HEIDELBERGER VOLKSBANK
 Ihre Bank

Tradition in Ihren Diensten



www.bestattungshaus-heidelberg.de

**Wir beraten
Wir helfen
Wir betreuen**

Wir sind Tag und Nacht dienstbereit. Zentralruf (06221) 2 88 88
Informieren Sie sich über unser günstiges Preis-Leistungsverhältnis.
 Wir sind ein Familienunternehmen mit 65-jähriger Tradition in der Bestattungsbranche.
 Funeralmaster • Bestattungsmeister • Telefon (06221) 13 12-0 • Geschäftsstellen in
 Edingen • Eppelheim • Sandhausen • Schriesheim • Sinsheim • Wilhelmsfeld

Bestattungshaus Heidelberg



KURZ FEUERSTEIN

Stammhaus: Bergheimer Str. 114
 Im Buschgewann 24
 Hauskapellen und Abschiedsräume
 Vangerowstraße 27-29
 Trauercafé: Bergheimer Str. 114
 Trauerbegleitung: Bergheimer Str. 114

„Wir sind für Sie da. Beim Kauf und Verkauf einer Immobilie.“

Ulrich Scharndke, Bärbel Mechler und Thomas Euler
Immobilienberater/-in Büro Heidelberg



**Gut für Käufer.
Gut für Verkäufer.**

Telefon 06221 511-5500
E-Mail: info@s-immo-hd.de

**s Immobilien
Sparkasse Heidelberg**

www.s-immo-hd.de

Unsere Preisknaller für Sie!

Meditosin*
35 g
8,99 €
(25,87 € / 100 g)



Anwendungsgebiete: Die Anwendungsgebiete lassen sich von dem homöopathischen Arzneimittelbildern ableiten. Dazu gehören: Akute Entzündungen des Hals-, Nasen- und Rachenraumes. Enthält 5 Vol.-% Alkohol.

Ibubeta 400 akut*
20 Filmtabletten
2,99 €



Wirkstoff: Ibuprofen.
Anwendungsgebiete: Bei leichten bis mäßig starken Schmerzen wie Kopfschmerzen, Zahnschmerzen, Regelschmerzen; Fieber.

* Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker.
Verkauf solange der Vorrat reicht. Irrtümer und Änderungen vorbehalten. Die Aktionspreise gelten vom 18.01.2017 bis zum 31.01.2017.

Boxberg Apotheke
Boxberggring 15
69126 Heidelberg
Tel.: 06221/38 3890
Fax: 06221/38 1783



www.rehm-bestattungen.de



**In Ruhe Abschied nehmen.
Individuell und privat.**

**Gestalten Sie Ihre Trauerfeier
in unseren Räumen!**



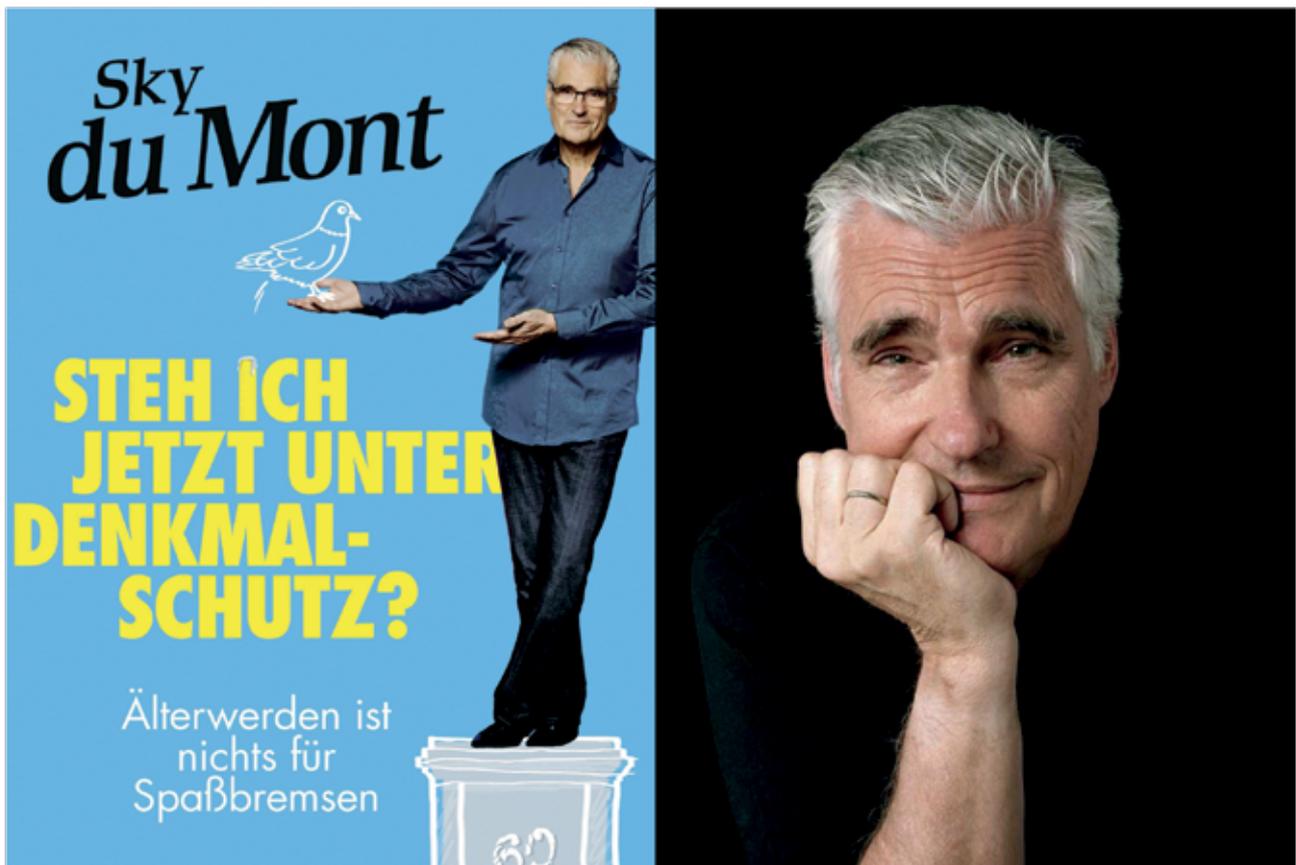
Bestattungen
Von Mensch zu Mensch.

Heuauerweg 21,
und Leimer Straße 10,
69124 Heidelberg

Tel. 06221.72 07 22

Fordern Sie unsere
kostenlose Broschüre an.

Freitag, 3. März 2017, 19:30 Uhr



Lesezeichen

Steh ich jetzt unter Denkmalschutz?

Autorenlesung mit Sky du Mont

Eintritt: 15 Euro, ermäßigt 10 Euro
 Eintrittskarten erhalten Sie ab sofort im Vorverkauf am Empfang
 des Augustinum und unter www.reservix.de

Schmitt & Hahn
 Buch und Presse seit 1841

Tickets unter www.reservix.de
 und bei allen Reservix-Vorverkaufsstellen
www.facebook.de/reservix

Augustinum Heidelberg · Jaspersstraße 2 · 69126 Heidelberg